

(Schluß von Seite 2.)

us, zog sich die Uniform an, schnallte den... er, und verließ, noch immer leise... für sich auf den armen Romeo scheltend...

„Nun schweige nur still!“, unterbrach ihn... er, als er noch weiter reden wollte... „Hättest Du Deine Pflicht besser gethan...“

„Aber Weizenborn, seien Sie doch ruhig... sagte von K., die Sache ist ja gar nicht so... schlimm, wie sie aussieht. Schweigen Sie... nur, und wir werden Sie fürstlich belohnen.“

„Aber Herr Feldwebel Weizenborn... stürzen Sie uns doch nicht noch mehr in's... Unglück, es ist ja doch nur jugendlicher... Uebermuth von uns gewesen.“

„So, jetzt bin ich auf einmal wieder der... beste Herr Weizenborn; jetzt bin ich wohl... kein alter Drache mehr?“

„Aber es war ja doch nur ein unschul... diges Scherz.“

„Unschuldiger Scherz!“ brüllte Jeremias... wieder los, seine Schmeicheleien dem... ängstlich zurückweichenden v. K. bedenklich... nähernd. „Unschuldiger Scherz, Herr!... Ich werde Ihnen gleich zeigen, was ein... unschuldiger Scherz ist!“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Hier habe ich, als Beamter, zuerst zu reden. Herr v. K., Sie haben... Ihre Befugnisse überschritten, Sie und... Ihre sauberen Kameraden, Sie werden... wissen, was darauf steht. Vorläufig fol... gen Sie mir auf der Stelle in das Fort, ich... werde Sie einschließen und die Sache... zur Meldeung bringen. Das Weitere wird... sich alsdann finden.“

„Aber Weizenborn, seien Sie doch ruhig... sagte von K., die Sache ist ja gar nicht so... schlimm, wie sie aussieht. Schweigen Sie... nur, und wir werden Sie fürstlich belohnen.“

„Aber Herr Feldwebel Weizenborn... stürzen Sie uns doch nicht noch mehr in's... Unglück, es ist ja doch nur jugendlicher... Uebermuth von uns gewesen.“

„So, jetzt bin ich auf einmal wieder der... beste Herr Weizenborn; jetzt bin ich wohl... kein alter Drache mehr?“

„Aber es war ja doch nur ein unschul... diges Scherz.“

„Unschuldiger Scherz!“ brüllte Jeremias... wieder los, seine Schmeicheleien dem... ängstlich zurückweichenden v. K. bedenklich... nähernd. „Unschuldiger Scherz, Herr!... Ich werde Ihnen gleich zeigen, was ein... unschuldiger Scherz ist!“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Ni... mand, daß wir uns hier getroffen haben, und... ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie... wieder vorkommen.“

Voelcker Bros. MOEBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE
SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE
I & G N R R CO. NORTH EAST
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.
FULLMAN BUFFET SLEEPERS
BETWEEN
SAN ANTONIO and ST. LOUIS
SAN ANTONIO and KANSAS CITY.
SAN ANTONIO and FT. WORTH via Hearne.
WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunfels 10:27 a.m. and 9:08 p.m.
Trains bound south leave New Braunfels 7:48 a.m. and 6:05 p.m.
T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.
D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Palestine, Texas.

F. SIMONS SALOON.
Süd-Ecke des Marktplatzes. Neu Braunfels, Texas.
Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.
Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

The HUGO & SCHMELTZER Co.
WHOLESALE GROCERS.
San Antonio, Texas.
Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co. Der Whiskey von Rosham, Gerstl & Co. und „Belle of Bourbon“ Co. Dammiller's gebranntes Cordova-Kaffee; der Stachelberg's Raphael, D. Hirsch & Co's, Memphis, Kohlberg Bros. International, und Reynolds, Rogers & Söhne Cigarren. Stafford's Mineralwasser, kurirt alle Nervenkrankheiten. Ausgezeichnet für Wirtschaften und Tischgebrauch.

PHOENIX SALOON
Holmann & Co., Eigentümer.
Ecke San Antonio und Castell Straße.
Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

HEILIG'S SALOON
Gegenüber dem Passenger Depot
Neu Braunfels, Texas.
Feine Whiskeys, Weine u. s. w.
Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen. Stets kellerfrisches Bier an Zapf. Billard.

Ludwig's Hotel Saloon.
HALM & TOLLE.
Alle Sorten Getränke, feine Whiskeys und Weine. Großes Lager in Cigarren.
Preiswürdige feine Whiskeys bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

NeuBraunfeller Gegen- seitiger Unter- stützungs- Verein
Ein gegenfeitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
G. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf, Wm. Seelag, D. Heilig } Direktoren.

PATENTS
TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Office agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the
SCIENTIFIC AMERICAN.
Beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, terms \$3.00 a year; \$1.00 six months. Specimen copies and LAMAR BOOK ON PATENTS sent free. Address
MUNN & CO.
361 Broadway, New York.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Von heute ab wird nur die Hälfte der Gebühren für Office-Arbeit berechnet.

Fehll's Guch an Lebenskraft?
In jeder Recombination durch Geschlechtskrankheiten, jugendliche Anomalien oder leichten mangel Lebensart zerrüttert? Beruht nicht! Das Buch „Der Rettungs-Anker“ (20 Seiten mit zahlreichen Abbildungen) ist in allen solchen Fällen der einzig wirksame Rathgeber für Männer und Frauen. Wird für 25 Cts. Postfranklosam bezogen frei zugewandt. Preis: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengag Commerce Str.

Carl Bracht Haut- & Schildermales
wohnt gegenüber Galle's Blad-smith Shop,
empfehlend sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

„Du weisst ja doch noch gar nicht, Jeremias“, begann er, „ob Hr. v. K. nicht reelle Absichten auf Deine Tochter hat. Sieh! Er ist arm und von Adel. Wie oft kommt es vor, daß arme Adeliche reiche Bürgerstöchter heirathen.“

„Nun schweige nur still!“, unterbrach ihn Jeremias, als er noch weiter reden wollte. „Hättest Du Deine Pflicht besser gethan, wäre das ganze Unglück nicht passiert. Und dann, meiner Gretchen solch' einen redlichen Habenichts an den Hals zu werfen, der weiter nichts gelernt hat, als dem lieben Herrgott die Zeit wegzustehlen, dazu ist sie wahrlich doch zu gut. Ernste Absichten wird er überhaupt nicht haben, die Schlichterthöcher zu heirathen. Höstens zum pouffieren sind ihnen unsere Töchter gut genug, nachher winken sie allergnädigst ab. Laß mich also raus, ich will wenigstens meine Nacht haben!“

„Aber Weizenborn, seien Sie doch ruhig, sagte von K., die Sache ist ja gar nicht so schlimm, wie sie aussieht. Schweigen Sie nur, und wir werden Sie fürstlich belohnen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Niemand, daß wir uns hier getroffen haben, und ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie wieder vorkommen.“

„Aber Herr Weizenborn, es weiß ja Niemand, daß wir uns hier getroffen haben, und ich schwöre es Ihnen zu — es soll nie wieder vorkommen.“

Neu-Braunfels
Zeitung.
 Neu Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
Neu Braunfels Zeitung Publishing Co.
 Eugen Kailer, Redacteur.
 Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er-
 scheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50
 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach
 Deutschland \$3.00.

Heute muskelt man wieder
 einmal, daß unsere Volksovertüre endlich
 Miene machen, sich zu vertagen. „Die
 Volksovertüre“ ist schon, allein mir fehlt
 der Glaube. Die meisten unserer Solon's
 scheinen sich bei \$2 Tagelohn ganz wohl
 im Capitol zu befinden und sie versuchen
 ihr Bestes, so lange sie zu Hause nicht
 mehr zu verdienen wissen, als Volksbe-
 glücker ihr Dasein zu fristen. Sie bringen
 immer wieder „Bills“ vor, die man bereits
 als tot betrachtet. Unter andern auch
 die Bill zur Regulierung der Gebühren.

\$20,000 sind für die Normal-Schule
 in Houston und \$10,000 für Bauten im
 Bryan College bewilligt worden. Zur
 Einrichtung einer Strahlungs-Farm ist die
 vom Comite vorgeschlagene Summe von
 \$50,000 nicht bewilligt worden.

Gov. Culberson hat die Bill, welche
 Befreiung im Falle gewohnheitsmäßiger
 Trunksucht gestattet, mit seinem Veto be-
 legt.

Der ehemalige Governor von
 Texas und Ex-Vandensentator Coke ist in
 Waco gestorben.

Die europäischen Mächte
 haben sich letzten Nachrichten zufolge jetzt
 sämtlich entschlossen, einen Waffenstill-
 stand zwischen den siegreichen Türken und
 geschlagenen Griechen herbeizuführen, da-
 mit dem Blutvergießen ein Ende gemacht
 werde. Demnach erwartet man baldigen
 Friedensschluß.

Da der Congress der Mütter
 sich als Heilichlag erwiesen hat, sollte man
 sich „Congress für Kinder“ einberufen
 und Letztere entscheiden lassen, in welcher
 Weise sie erzogen zu werden wünschen.

Die Regierungen von Deutsch-
 land, Rußland und Frankreich sollen ein
 Uebereinkommen getroffen haben, welches
 darauf gerichtet ist, der Eroberungsfucht
 Englands in Afrika Einhalt zu thun.

Die Ordre, durch welche dem Ober-
 General unserer regulären Armee die Er-
 laubnis erteilt wird, sich den griechisch-
 türkischen Heiligung aus der Nähe anzusehen,
 lautet: „Der Präsident gibt Ihnen die
 Erlaubnis, sich sobald als thunlich, nach
 dem Kriegsschauplatz in der Levante zu
 begeben und, wenn Sie von den betreffen-
 den Regierungen die Ermächtigung dazu
 erhalten sollten, das türkische oder das grie-
 chische Heer, oder Beide, zu besuchen. ...
 Der Präsident ermächtigt Sie ferner, wäh-
 rend Ihres Aufenthaltes in Europa zu
 solcher Zeit, als Ihnen zweckmäßig er-
 scheinen mag, andere Länder zu besuchen, welche
 Ihrer Ansicht nach die beste Gelegenheit
 für militärische Beobachtungen bieten.“
 Wenn General Miles den Kriegsschauplatz
 erreicht (er ist am Mittwoch abgereist),
 dürfte es dort keine Schlachten mehr zu
 beobachten geben. Dagegen ist ihm unter
 dem zweiten Teile seiner Urlaubs-Ordre
 Gelegenheit zur Verbringung eines recht
 vergnüglichen Sommers gesichert.

Gewaltiger Triumph deutscher
Musiker und Beethoven's
in Paris.

Paris, 9. Mai, 1897. Noch stehen
 die Gemüther unter dem erschütternden
 Eindruck der entsetzlichen Brandkatastrophe
 vom vierten Mai. Die unwillkürliche
 Erinnerung an sie belebt sich heute Abend
 durch das erste Pariser Concert des phil-
 harmonischen Orchesters. Dieses Orchester
 steht unter Leitung von Arthur Nikisch, dem-
 selben ausgezeichneten Musiker, der früher
 als Dirigent des Berliner Orchesters so
 manchen Triumph in Amerika errungen hat.
 Das Auftreten in Paris war ein Wagnis,
 welches die Berliner Künstler unter-
 nahmen, aber es ist glänzend gelungen,
 und mit zu dem Erfolg hat die Thatfache
 beigetragen, daß zwischen der Musik und
 der Stimmung der Zuhörer durch die an-
 gemessene Auswahl der Musik eine wunder-
 volle Harmonie hergestellt wurde.

Als Arthur Nikisch am Dirigentenpult
 erschien, empfingen ihn im ersten Augen-
 blick gellende Pfiffe. Die Mehrheit der
 erschienenen Zuhörer war aber nicht
 gewillt, sich den erwarteten Kunstge-
 nuß durch die Ungehörigkeit eines Adama-
 Chauvinismus verzerren zu lassen. Kau-

ter, andauernder Beifall brauste als Ge-
 gendemonstration durch den Saal und er-
 füllte das Pfeifen der Gegner.

Allmählich legten sich die Wogen der
 Erregung. Es wurde still. Nikisch hob
 den Dirigentenstab, das Orchester setzte
 ein. Und nun zogen die feierlich klagenden
 Klänge des gewaltigen Trauermarsches
 aus Beethoven's „Eroica“ erst durch die
 Halle, sie senkten sich in die bewegten Her-
 zen der Franzosen und Französinen und
 erfüllten die Gemüther mit weidervoller,
 schmerzregter Stimmung. Unter dem
 Einfluß dieser mächtigen Trauerklänge er-
 hob sich die gesammte Zuhörerschaft von ihren
 Sitzen, auch diejenigen, welche soeben noch
 mit großem Pfeifen eine schräge Diebar-
 monie geschrien hatten. Es wurde an-
 dächtig still, nur hier und dort ein verstoh-
 lenes Aufschließen, ein leises Weinen.
 So verharteten die im Inneren ergriffenen
 Zuhörer unter dem Bann der Schöp-
 fung des erhabenen deutschen Tonkünstlers
 Beethoven, bis der letzte Ton verklungen
 war. Das große tiefe Schweigen dauerte
 an, bis schließlich das zurückgehaltene Ge-
 fühl sich in einem Beifallssturm Luft mach-
 te, wie er bisher wohl selten gehört wor-
 den ist.

Mit Beethoven und der eigenen Kunst
 haben die deutschen Musiker in der Haupt-
 stadt des „Erbfeindes“ die Herzen im
 Sturm erobert.

Lokales.

1500 Personen kamen am Samstag
 Morgen von San Antonio mit dem Pasa-
 gierzug hier an, um das von einer Schul-
 gemeinde in Landa's Park veranstaltete
 Pic-Nic mitzumachen.

Herr Herm. Rißfobl, welcher seit
 vorigem Jahre im Geschäft von C. F. Bros.
 in Taylor thätig ist, besucht nebst Familie
 seine hiesigen Verwandten.

Die Familie des Herrn Fritz Kraft
 wurde durch die Ankunft eines Töchterchens
 beglückt.

„Der erste Junge“ ist in der Familie
 des Herrn Gus. Reiningger angekommen.

Die Mitglieder des Koch-Clubs von
 San Marcos, ein nützliches und vergnüg-
 liches Institut zugleich, hatten ihr Picnic
 am Freitag in Landa's Park. Die jungen
 Damen haben gezeigt, daß sie die im Club
 empfangenen Lehren zu verwerthen wissen.

Mitglieder des „Casino-Regel-Club“
 in San Antonio werden sich am Sonnt-
 ag auf der Bahn des hiesigen „Social-
 Club“ mit den Mitgliedern desselben
 messen.

Am Sonntag den 23. Mai findet das
 Maifest des Germania-Farmer-Vereins
 zu Anhalt statt. An Gästen von Nah
 und Fern wird es dort nicht fehlen, denn
 eine Fahrt ins Gebirge, um ein gemüth-
 liches Fest mitzufeiern, ist gar zu verlockend.

Unser jovialer Landmann, Herr
 Esser, welcher im Interesse der Zeitung
 „Herold des Glaubens“ sich mehrere Tage
 hier aufhielt, hat es verstanden, durch sei-
 nen unerwünschten Humor in kurzer Zeit
 zahlreiche Freunde zu erwerben.

Beim Preischießen des Texasischen
 Schützenbundes zu Cut-Off am Samstag
 den 15., und Sonntag den 16. Mai, er-
 hielt Emanuel Sessel die goldene Medaille
 als höchste Auszeichnung. Ferner erhielten
 Preise: Albert Uhl, Gus. Reiningger,
 Heinz Adams, W. Henne, Doc. Gueffas,
 G. Koch, Gus. Giesede, A. Altmann,
 D. Meurin, W. Koppfin, A. Serna, A.
 Hartmann, W. Dirks, L. Adams, D.
 Voges, Joh. Hillert, E. V. Pfeuffer,
 G. Hummel, G. Altmann.

Beim Freischießen: Ed. Steves,
 E. Dosh, Doc. Gueffas, E. Sessel, A.
 Uhl, H. Adams, A. Torpywein, A. Altmann,
 D. Meurin, G. Reiningger, W.
 Kneupper, Alb. Steves und E. Sattler.

Der alte Vorstand ist wiedergewählt
 worden: Präsident: E. Dosh; Vice-Prä-
 sident: Jul. Giesede; Sekretär: J. W.
 Stung; Comite: E. V. Pfeuffer, Gus.
 Reiningger und Alb. Steves.

Der Cut-Off Schützenverein hat eine
 neue Halle gebaut, in welcher während des
 Festes Banquet und Bälle stattfanden.

Von hiesigen Schützen, welche an dem
 Preischießen theilnahmen hören wir, daß
 die Veranstalter des Festes und der Vor-
 stand des Schützenbundes die besten Vor-
 bereitungen getroffen hatten und alles in
 schönster Harmonie verlaufen ist.

In der Umgegend von Anhalt ist seit
 einigen Wochen mehrere Male ein Panther
 gesehen worden. Er hat auch schon Schaa-
 den unter dem Vieh angerichtet.

Von dem Krie wird uns berichtet, daß
 dort in nächster Umgebung 6-700 Aker
 Hafer stehen, aber keine Dreschmaschine
 vorhanden ist. Da wäre eine Gelegen-
 heit für hiesige Farmer, welche eine Dresch-
 maschine besitzen, guten Verdienst zu finden.

Mal wieder ein anderes Bild am
 letzten Sonntag in Landa's Park. Der
 Pavillon war in einen Bazar verwan-
 delt, in dem, übersichtlich geordnet,
 die vielen hübschen Geschenke für den „Ergel-
 fonds“ der protest. Kirche prangten. Die
 Aussicht in den verschiedenen Abtheilungen
 führten liebenswürdige Damen, während
 wieder andere in mit Fahnen und Quir-
 landen geschmückten Zelten, wenige Schritte
 vom Pavillon entfernt, sich fleißig bemüht-
 ten, den Erfrischungsbefürftigen in ein-
 nehmender Weise das Leben zu versüßen.
 Und das mit Ice-cream, Limonade,
 Judderwert oder allerlei Früchten. Die
 Speisevorräthe auf den langen Tafeln
 hätten einen Ansturm des ganzen terani-
 schen Militzbeeres und unserer sämtlichen
 Volksovertreter dazu aushalten können.
 Und das will was heißen! Namentlich die
 Letzteren verleben es, sich mit unheimlicher
 Zähigkeit festzusetzen, sogar gegen geringe
 Vergütung, wenn sie keine höhere bekom-
 men können.

Also zum Feste war Alles vollständig
 gerüstet.

Von der Kirche aus zogen um 9 Uhr
 die Schüler der Sonntagsschule unter
 Führung des Herrn Pfarrers in Reich und
 Glied nach den Klängen eines stottern-
 schen zum Festplatz, wo bald darauf unter
 einer alten, weißhägigen, mit grauen Moos-
 bärten vollbewachsenen Lebensseide Gottes-
 dienst stattfand. Damit endigte die Feier
 am Morgen.

Nachmittags um 4 Uhr begann im Pa-
 villon der Austausch der Geschenke gegen
 die verlaufenen Tidets, während an den Er-
 frischungstischen sich reges Leben ent-
 wickelte und Gruene's Kapelle die Festhölse
 durch sehr gut vorgetragene und gefällige
 Musikstücke unterhielt. Auch die Danstanz
 der Kleinen fernte noch vor Sonnenunter-
 gang befriedigt werden, denn es wickelte
 sich die Verteilung der Geschenke so glatt
 ab, daß bereits um 6 Uhr der Pavillon
 zum Zangen klar war. — Wir sagen's ja
 immer: „Wenn unsere Damen sich einer
 Sache annehmen, dann ist der Erfolg nicht
 zu bezweifeln.“ Und so ist auch diesmal
 wieder dank ihrer Bereitwilligkeit und Ge-
 schicklichkeit ein äußerst befriedigender Ab-
 schluß festzustellen, wenn man berücksichtigt,
 wie viele Feste heutzutage gefeiert werden.

Der Netto-Uberschuß, welcher durch
 das Fest für den Ergelfonds erzielt wurde,
 beträgt etwa \$250.

Herr Oskar Deutsch, welcher vor
 Jahresfrist in Shiner, Lavaca County,
 ein Geschäft eröffnete, besuchte am Sonnt-
 ag seine hiesigen Verwandten. Wir ha-
 ben uns herzlich gefreut, von ihm zu er-
 fahren, daß er in seinen Erwartungen
 nicht getäuscht worden ist, daß ihn sowohl
 die geschäftlichen wie die geselligen Ver-
 hältnisse in Shiner durchaus befriedigen.

Die Lehrerin an hiesiger Schule,
 Fräulein Marie Hänel, ist erkrankt und
 löst sich durch ihre Schwester, Fräulein
 Helene Hänel von San Antonio vertreten.

Die Vertheiligung an der Versamm-
 lung des Frauen Hilfs-Vereins am 10ten
 Mai 1897, war leider nicht so stark, als
 wünschenswert. Die Geschäfte wurden
 in folgender Weise erledigt: Ein Antrag,
 den Verein aufzulösen und die Pflege des
 Kirchhofs der Stadtbehörde zu übergeben,
 wurde nicht angenommen. Der bisherige
 Vorstand wurde einstimmig wieder erwählt,
 nur an Stelle der Frau J. Giesede, welche
 die Wiederwahl als Präsidentin, zum
 allgemeinen Bedauern der Anwesenden,
 besänftigt ablehnte, wurde Frau J. Woelder
 erwählt. Es wurde beschloffen, daß der
 Verein in derselben Weise wie früher wei-
 ter geführt werden soll. Der Vorstand
 soll das Recht haben, Bedürftige nach sei-
 nem Ermessen zu unterstützen, nach dem
 alten Sprichwort, „wer schnell gibt, gibt
 doppelt“. Der Verein hat in den 6 Jah-
 ren seines Bestehens viel Gutes gestiftet,
 welches großen Theils der Thätigkeit der
 früheren Präsidentin und dem Vorstand
 zuschreiben ist. Sehr wünschenswert
 wäre es, wenn die Anzahl der Mitglieder
 ansteig zu vermindern, in Zukunft zu
 sichem würde. Agnes Giesede, Sec.

Beileids Beschlüsse

der Teutonia Loge No. 21, D. D. H. E.
 Da es dem unerbittlichen Schicksale ge-
 fallen hat, die Frau unseres Bruders J.
 D. Kleue aus diesem Leben plötzlich ab-
 zurufen und das Deutschthum eine brave
 deutsche Frau verloren hat,
 Sei es beschloffen, dem schwerbetrof-
 fenen Bruder und seinen Kindern, unser
 inigstes Beileid auszusprechen.
 Beschloffen, daß diese Beschlüsse in das
 Protokoll eingetragen werden und dem
 trauernden Bruder eine Abschrift zuzu-
 stellen.
 Beschloffen, diese Beschlüsse in der Neu-
 Braunfels Zeitung und im Texas Ver-
 wirts zu veröffentlichen.

Vb. Linf.
 Alfr. Hoffmann } Comite.
 Adolf Tausch }

„Bekantmachung“
 Hoffmann & Co. ...
 „Carolinum Anversius“ (C. A.) ...
 Alle von andern Geschäften angebotene Fabrikate sind Nachahmungen.

Alleiniger Agent für New Braunfels und Umgegend
H. E. FISCHER.
 Comal Lumber Company.
 New Braunfels, Texas.

Verhandlungen der Commis-
 sioners Court von Comal Co.
 Mai-Termin.
 Bewilligungen für Gehälter u. Schreib-
 utensilien.
 An Stelle von H. Altgelt und Fritz
 Voigt, welche ihr Amt als Wahl-Vorsitzer
 des Schuldistrikts No. 11 niederlegten,
 wurden H. A. J. Neuse und John Grimm
 ernannt und in Schuldistrikt No. 15 Herrn
 Fischer an Stelle von E. B. George.
 Bewilligungen für Strafen. Erweite-
 rungen: \$25 an H. A. Neuse und \$25 an
 Emil Adams.
 Erlaubnis an Reinarz & Reiningger er-
 theilt, eine Telephon-Verbindung mit Neu-
 Braunfels herzustellen.
 Bericht des Schatzmeisters geprüft und
 richtig befunden.
 Die vierteljährigen Berichte von County-
 Richter Giesede, Counts und Distrikt-
 Clerk Richter, Art. Sabm, Chas. Doh-
 rich und Jul. Behnisch, Friedensrichter,
 geprüft und richtig befunden.
 Steuern für das Jahr 1897 festgesetzt.
 Von jedem \$100 werth Eigentum:
 für „County - Revenue“ 25 Cts.; für
 Brücken und Wege 20 Cts.; für „Court-
 house - Fund“ 5 Cts.; für „Sinking-
 Fund“ 12 Cts.; für „Poll Tax“ von jeder
 männlichen Person zwischen 21 und 60
 Jahren 25 Cts.; eine spezielle Schulsteuer
 von 20 Cts. von \$100 werth Eigentum
 für Schuldistrikt No. 15.
 Bewilligung von \$5 für diejenige Per-
 son, welche das Raubtier erlegt, das in
 Comal Co. seit einiger Zeit beträchtlichen
 Schaden durch Zerreißen von Högeln und
 Kälbern angerichtet hat.
 Liste rückständiger Steuerzahler geprüft
 und richtig befunden.
 Verschiedene Rechnungen geprüft und
 zur Zahlung angewiesen.
 Ein Gesuch, die Steuern auf das Kran-
 kenhaus zu erlassen, mußte abschlägig be-
 schieben werden, da dasselbe an Privat-
 personen verpackt ist.
 Die Strafe entlang G. Hobbs's Land
 soll bis auf 30 Fuß erweitert werden.
 \$1,000 vom Jury-Fund dem Brücken-
 und Wege-Fund überwiesen.
 Vertagung.

Die vierjährige Berichte von County-
 Richter Giesede, Counts und Distrikt-
 Clerk Richter, Art. Sabm, Chas. Doh-
 rich und Jul. Behnisch, Friedensrichter,
 geprüft und richtig befunden.
 Steuern für das Jahr 1897 festgesetzt.
 Von jedem \$100 werth Eigentum:
 für „County - Revenue“ 25 Cts.; für
 Brücken und Wege 20 Cts.; für „Court-
 house - Fund“ 5 Cts.; für „Sinking-
 Fund“ 12 Cts.; für „Poll Tax“ von jeder
 männlichen Person zwischen 21 und 60
 Jahren 25 Cts.; eine spezielle Schulsteuer
 von 20 Cts. von \$100 werth Eigentum
 für Schuldistrikt No. 15.
 Bewilligung von \$5 für diejenige Per-
 son, welche das Raubtier erlegt, das in
 Comal Co. seit einiger Zeit beträchtlichen
 Schaden durch Zerreißen von Högeln und
 Kälbern angerichtet hat.
 Liste rückständiger Steuerzahler geprüft
 und richtig befunden.
 Verschiedene Rechnungen geprüft und
 zur Zahlung angewiesen.
 Ein Gesuch, die Steuern auf das Kran-
 kenhaus zu erlassen, mußte abschlägig be-
 schieben werden, da dasselbe an Privat-
 personen verpackt ist.
 Die Strafe entlang G. Hobbs's Land
 soll bis auf 30 Fuß erweitert werden.
 \$1,000 vom Jury-Fund dem Brücken-
 und Wege-Fund überwiesen.
 Vertagung.

Die vierjährige Berichte von County-
 Richter Giesede, Counts und Distrikt-
 Clerk Richter, Art. Sabm, Chas. Doh-
 rich und Jul. Behnisch, Friedensrichter,
 geprüft und richtig befunden.
 Steuern für das Jahr 1897 festgesetzt.
 Von jedem \$100 werth Eigentum:
 für „County - Revenue“ 25 Cts.; für
 Brücken und Wege 20 Cts.; für „Court-
 house - Fund“ 5 Cts.; für „Sinking-
 Fund“ 12 Cts.; für „Poll Tax“ von jeder
 männlichen Person zwischen 21 und 60
 Jahren 25 Cts.; eine spezielle Schulsteuer
 von 20 Cts. von \$100 werth Eigentum
 für Schuldistrikt No. 15.
 Bewilligung von \$5 für diejenige Per-
 son, welche das Raubtier erlegt, das in
 Comal Co. seit einiger Zeit beträchtlichen
 Schaden durch Zerreißen von Högeln und
 Kälbern angerichtet hat.
 Liste rückständiger Steuerzahler geprüft
 und richtig befunden.
 Verschiedene Rechnungen geprüft und
 zur Zahlung angewiesen.
 Ein Gesuch, die Steuern auf das Kran-
 kenhaus zu erlassen, mußte abschlägig be-
 schieben werden, da dasselbe an Privat-
 personen verpackt ist.
 Die Strafe entlang G. Hobbs's Land
 soll bis auf 30 Fuß erweitert werden.
 \$1,000 vom Jury-Fund dem Brücken-
 und Wege-Fund überwiesen.
 Vertagung.

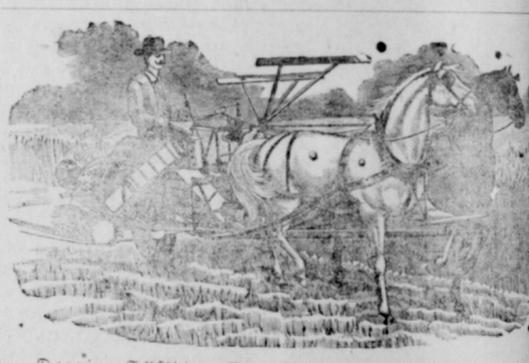
Die vierjährige Berichte von County-
 Richter Giesede, Counts und Distrikt-
 Clerk Richter, Art. Sabm, Chas. Doh-
 rich und Jul. Behnisch, Friedensrichter,
 geprüft und richtig befunden.
 Steuern für das Jahr 1897 festgesetzt.
 Von jedem \$100 werth Eigentum:
 für „County - Revenue“ 25 Cts.; für
 Brücken und Wege 20 Cts.; für „Court-
 house - Fund“ 5 Cts.; für „Sinking-
 Fund“ 12 Cts.; für „Poll Tax“ von jeder
 männlichen Person zwischen 21 und 60
 Jahren 25 Cts.; eine spezielle Schulsteuer
 von 20 Cts. von \$100 werth Eigentum
 für Schuldistrikt No. 15.
 Bewilligung von \$5 für diejenige Per-
 son, welche das Raubtier erlegt, das in
 Comal Co. seit einiger Zeit beträchtlichen
 Schaden durch Zerreißen von Högeln und
 Kälbern angerichtet hat.
 Liste rückständiger Steuerzahler geprüft
 und richtig befunden.
 Verschiedene Rechnungen geprüft und
 zur Zahlung angewiesen.
 Ein Gesuch, die Steuern auf das Kran-
 kenhaus zu erlassen, mußte abschlägig be-
 schieben werden, da dasselbe an Privat-
 personen verpackt ist.
 Die Strafe entlang G. Hobbs's Land
 soll bis auf 30 Fuß erweitert werden.
 \$1,000 vom Jury-Fund dem Brücken-
 und Wege-Fund überwiesen.
 Vertagung.

Die vierjährige Berichte von County-
 Richter Giesede, Counts und Distrikt-
 Clerk Richter, Art. Sabm, Chas. Doh-
 rich und Jul. Behnisch, Friedensrichter,
 geprüft und richtig befunden.
 Steuern für das Jahr 1897 festgesetzt.
 Von jedem \$100 werth Eigentum:
 für „County - Revenue“ 25 Cts.; für
 Brücken und Wege 20 Cts.; für „Court-
 house - Fund“ 5 Cts.; für „Sinking-
 Fund“ 12 Cts.; für „Poll Tax“ von jeder
 männlichen Person zwischen 21 und 60
 Jahren 25 Cts.; eine spezielle Schulsteuer
 von 20 Cts. von \$100 werth Eigentum
 für Schuldistrikt No. 15.
 Bewilligung von \$5 für diejenige Per-
 son, welche das Raubtier erlegt, das in
 Comal Co. seit einiger Zeit beträchtlichen
 Schaden durch Zerreißen von Högeln und
 Kälbern angerichtet hat.
 Liste rückständiger Steuerzahler geprüft
 und richtig befunden.
 Verschiedene Rechnungen geprüft und
 zur Zahlung angewiesen.
 Ein Gesuch, die Steuern auf das Kran-
 kenhaus zu erlassen, mußte abschlägig be-
 schieben werden, da dasselbe an Privat-
 personen verpackt ist.
 Die Strafe entlang G. Hobbs's Land
 soll bis auf 30 Fuß erweitert werden.
 \$1,000 vom Jury-Fund dem Brücken-
 und Wege-Fund überwiesen.
 Vertagung.

Immer
 und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-
 reiniger empfohlen. Seine grossen Kuren sind
 durch gereinigtes Blut vollbracht - Kuren der
 Scropheln, Flechten, Hautkrankheiten, Rheuma-
 tismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nerven-
 schwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist
 weil es
Immer
 die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur
 von Unreinheit ausschleudert. Tausende zeugen
 für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten
 durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch
 das Fehlschlagen von anderen Medicinen ent-
 mutigt waren.

Hood's
Sarsaparilla
 ist die beste - in der That die einzige wahre
 blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood &
 Co., in Lowell, Mass., präparirt. \$1; sechs für \$5.
 Hood's Pillen sind die einzigen Pil-
 len mit Hood's Sarsa-
 parilla zu nehmen. 25c. bei allen Droguisten.

\$325
 Eine gute, acht Tage Stubenuhr, mit
 Stunden und halben Stunden Schlagwert,
 Eichen oder Wallnuß Gehäuse, 20 bis 22
 Zoll hoch, 6 zölliges Zifferblatt, nur \$3.25
 bei
 L. A. Hoffmann & Sohn,
 Juweliere und Uhrmacher.
\$325



Deering Selbstbinder, Grassmaschinen, Heutreden, Wintersehmur und
 Maschinenel bei

Geo. Pfeuffer & Co

L. A. HOFFMANN,
Pub- u. Modegeschäft,
 San Antonio Straße, Neu Braunfels.
 Eine große Auswahl
Damen und Kinder Hüte,
Bänder und Blumen,
Kleiderstoffe u. Besatz
 zu herabgesetzten Preisen.
Spitzen Gardinen,
 50, 60, 75 und \$1.00 das Paar.
Ladies Shirt Waists,
 zu Kostpreisen, von 35 Cents an.
Sonnenschirme,
 neue, große Auswahl; sehr billig.
Muslin und Organdy,
 neue, 30 Zoll breite, sehr feine Klei-
 derstoffe, garantirt waschacht, für
 nur 10 bis 15 Cents die Yard.

Notales.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunschweig Zeitung“, die deutschen Ausstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunschweig: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräß, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Ansbalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Craney Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

Nach Solms um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag. Abkunft in Neu-Braunschweig um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besetzt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die hiesige Office aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

Frau Elena Klenke, geb. Ahrens. Von einem schweren Schicksalschlage ist am 11. d. M. die Familie des allgemein bekannten und beliebten Herrn Lehrers E. Klenke zu Tief betroffen worden, da die vorzeitliche Gattin und Mutter derselben nach einem Leiden von wenigen Stunden an einem plötzlich aufgetretenen inneren Schaden starb. Sie war 1849 am 10. Dez. zu Truffe, Amt Ellenshal, Kreis Osterholz, Prov. Hannover geboren, trat daselbst am 2. Oct. 1873 mit ihrem sie überlebenden Gatten Hrn. Dieder. Klenke in die Ehe und wendete mit ihm und den mittlerweile ihnen geborenen 3 Söhnen und 2 Töchtern im Jahre 1882 nach New York aus, von wo sie nach kurzer Zeit nach Comal Co. gelangte. Dassel ihre Familie mehrfach von Krankheiten heimgesucht wurde und besonders die Verstorbene in früheren Jahren schwer gelitten hat, so war es doch das erste Mal, daß der Tod die Familie erschütterte und ihren glücklichen Kreis zerriß.

Das Begräbniß fand am 12. d. M. auf dem Portontown Friedhofe statt. Der Absangverein Frohsinn widmete der Verstorbenen zwei Grablieder und Hr. Lehrer Kote, ein naher Freund der Familie, einen Nachruf in Versen, worin es mit Recht hieß:

„Was auch im Leben das Gemüth bewegt, Was kommt gewiß, wenn's Herz uns nimmer schlägt, Doch in dem Kreise, wo Dein Geist gewaltet, Wo Deine Liebe Alles stets beglückt, Hat trübe sich das Leben nun gestaltet, Hat manche Thräne, lammervoll zerdrückt, Munt von der Wange heiß und schwer herab Auf Deinen Hügel, auf Dein stilles Grab.“

Unter den zahlreichen Freunden der Familie hat das Dahinscheiden der treuen Frau allgemein tiefes Bedauern hervorgerufen. Die Sympathien, deren sich die Familie erfreut, bezeugen sich in dem unheimlichen großen Gefolge, das die Verstorbene zur Stätte ihrer letzten Behausung geleitete. Pastor Müller hielt die Grabrede.

Von Pastor Müller wurden am 15. d. M. ehelich verbunden: Herr Hermann Köppling und Frä. Eta Medel.

County-Clerk Richter wurde benachrichtigt, daß die folgenden ernannten Notare bis zum 1. Juni zu qualifiziren haben: H. E. Fischer, H. Clemens, A. Bodemann, M. J. Stubbs, J. Hampe, M. E. Guinn, M. Conrads, A. E. Altgelt, F. J. Maier, Joh. Marbach, A. Starb, G. Tolle.

Eine Anzahl Mitglieder des „Comal Co. Teachers Institute“ leistete sich letzten Samstag das Vergnügen, im Ansbalter Schulhause eine Versammlung abzuhalten. Alle Theilnehmenden waren entzückt von der schönen Fahrt und dem freundlichen Entgegenkommen des Lehrers und der Schulpatrone von Ansbalt. Sowohl am Vormittage wie am Nachmittage wurden einige Vorträge gehalten. Besser wie diese wurden aber wohl ein kräftiger Imbiss und der erquickende Gerstensaft, welcher kredenzt wurde; denn nach funfzehn langer Fahrt in frischer Gebirgsluft bekommt man jumeist gefundenen Appetit auf eine gute Mahlzeit.

Von Lehrern und hiesigen Bürgern, welche der Schulprüfung in Schumannsville am Samstag beiwohnten, haben wir, wie es ja nicht anders zu erwarten war, nur Lobenswerthes über den Verlauf der Prüfung und der darauffolgenden Festlichkeit erfahren. Die Schumannsviller Gemeinde weiß ihren Lehrer, Hrn. S. Dietel, zu schätzen und das jährliche Schulfest bietet Eltern und Kindern die geeignete Gelegenheit, die einem tüchtigen, pflichttreuen Lehrer gebührende Achtung und Anerkennung zu bekunden und ihn in seinem

schwierigen Berufe durch Beweise des guten Einverständnisses zu weiterem Streben für das Wohl und Gedeihen der Schule zu ermutigen.

Die meisten Farmer klagen über das Aussehen der Baumwollfelder. Ungesiefler rühmt die Pflanzen und es muß von Neuem gepflanzt werden. Eine gute Ernte kann es aber immer noch geben. Korn steht, mit Ausnahme der Felder, welche vom Hagelschlag gelitten haben, jetzt sehr gut.

Am Freitag Abend, bei Mondschein, exercirte auf dem Marktplatz und in den nächsten Straßen eine Compagnie von 12 Regern, natürlich mit den nöthigen Generalen, Obersten etc. Alles ging ganz stramm und in stolzer Parade. Mehrsch wurde die Seguin-Ströpe eingenommen, bis sich bei Stein's Zweirad-Niederlage eine Wollhaar sträubende Katastrophe ereignete. Ein 8 Fuß langes schlangentartiges Ungeheuer wand sich plötzlich vor den tapfern Soldaten. . . . Darauf waren sie nicht gefaßt und in wildem Entsetzen stoben sie mit gellenden Angstschreien, Augen rollend, Zähne stieselnd, auseinander. . . . Generale, Obersten, die andern Offiziere und Soldaten wurden nicht mehr gesehen. Das Ungeheuer aber entpuppte sich als ein — Zweirad-Gummireifen, der an einem langen Bindfaden von einer Seite der Straße nach der anderen gezogen worden war. Das unbändige Gelächter, welches den ausweichenden Negersoldaten nachscholl, kann man sich vorstellen.

Deutsch-protestantische Kirche: Sonntag, den 23. Mai, 1897: 5ter Sonntag nach Ostern, Rogate. 9 Uhr Vorm.: Sonntagsschule. 10 „ „ Gottesdienst. Westphal.

Sonntagschul-Verein und Frauenverein: Aus Anlaß unseres am vergangenen Sonntage zum besten des Orgelfonds gemeinsam gefeierten Kirchenfestes sind uns von allen Seiten so sehr viele Liebesbeweise zu Theil geworden, daß es uns unmöglich ist, Jedem einzeln dafür zu danken. Wir sagen drum allen denen, die uns in irgend einer Weise zum Zustandekommen jenes schönen Festes verholfen, sowie allen denen, die uns bei der Feier selbst in so unheimlichster und liebenswürdiger Weise geholfen haben, auf diesem Wege unsern herzlichsten und verbindlichsten Dank.

Frau A. Richter, Präsidentin des Frauenvereins. J. Westphal, Leiter der Sonntagschule.

Die am Sonntage bei der Ausstellung des Frauenvereins noch nicht abgeholtene Präsenten können gegen Rückgabe der betreffenden Tickets jederzeit im Pfarrhause in Empfang genommen werden. Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche noch Forderungen bezüglich des Kirchenfestes haben, freundlichst ersucht, ihre Rechnungen umgehend im Pfarrhause zu präsentieren.

Kirchenchor: Die Übung am Mittwoch, den 19. Mai Abends, fällt aus.

Zu verkaufen! Da ich vom 1. August 1897 wieder im Cotton-Geschäfte thätig bin, offerire ich **Social Club Barroom und Garten** unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Bestenfalls am 15. Juni oder 1. Juli. Ergebnis Chas. Greim.

Die besten und billigsten Nähmaschinen bei Louis Henne. 29 31

Versucht „Perfect“-Bakpulver. Es backt so schön. 28 31

Der schmackhafteste Syrup und reiner frischer Honig ist zu haben bei 28 31 E. Schulze.

Buckene Mower und Heu-Rechen bei N. Holz & Son. 23 ff

Extra Messer und Finger zu allen sorten Nähmaschinen bei Louis Henne. 3

Der Garten neben dem „Phönix-Saloon“ von Holzmann & Co. ist der schattigste und kühlste Platz in der Stadt; für Damen sowohl wie für Herren ein angenehmer Aufenthalt. Bequeme Sitzplätze sind eingerichtet und die Bedienung ist eine stets prompte und zuvorkommende. Mit der Wirtschaft ist eine Restauration verbunden. Während des Sommers findet jeden Samstag Abend Garten-Concert statt. 27 ff

Seht die Cheyenne Sättel bei A. Homann. 27 ff

Schuh für Damen, Kinder und Herren, sowie fertige Herrenhemden bei J. Hampe. 23 ff

Versucht das „Perfect“-Bakpulver. 28 31

Standard Binder Twine, 7 Cents per Pfund bei Louis Henne. 27 ff

Weschier - Del billig, schwarzes und flares bei A. Homann. 27 ff

Stets on hand, gute Eiel und Pferde billig zu verkaufen bei H. D. Gruene. 29 31 Thornhill.

Wer ein Paar gute Schuhe kaufen will, sehe sich solche bei Streuer & Hoffmann an. Dort findet man Schuhe von jedem Hagen für Alt und Jung, Groß und Klein. 22 ff

Aus Erfahrung können das „Perfect“ Bakpulver als das beste mit gutem Gewissen empfohlen. Faust & Co.

Soda-Wasser, Ginger Ale und sonstige erfrischende Getränke stets bei 17 ff Ed. Nägelin.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bettfedern 12 ff bei Diga Klappenbach.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei J. Hampe.

Dr. Moekel, der bekannte Arzt für Augen, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Boelker's Apotheke zu treffen.

Jetzt angekommen eine große Auswahl von Strohhüten bei 22 ff Streuer & Hoffmann.

Die beste Auswahl von Weisken, wird verkauft beim Quart und bei der Galone im Phoenix Saloon. Holzmann & Co.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Die schönste Auswahl von Wagen, Ambulances, Buggies, Phaetons, u. s. w. findet man jetzt bei Faust & Co. Seht Euch diese Wagen-Anstaltung an; das Neueste, Eleganteste und Preiswürdigste im Markte. 19

Die größte Auswahl mome und leinene Ankleider welche je in der Stadt war, findet man jetzt bei A. Homann. 19

Allen, die Wm. Adams Medizin „Microben-Tödtter“ gebraucht haben, zur Nachricht, daß dieselbe jetzt bei J. Hampe zu haben ist. 23 ff

Großartiges Lager von Spitzen, Stickereien, Bändern und Taschentüchern in den neuesten Mustern bei 22 ff Streuer & Hoffmann.

Pfeiffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 ff



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei J. Hampe.

Erfrischende Getränke, wie Soda-Wasser, Milk-Shake u. die besten Sorten Eber bekommt man in Gene's Frucht- u. Delikatessen Geschäft. 19

Champagner-Cider per Glas und Flasche, per Dugend und in Fässern bei 17 ff Ed. Nägelin.

Frühjahr- und Sommer - Zeuge in sehr großer Auswahl zu allen Preisen bei 17 ff Streuer & Hoffmann.

Jede Büchse „Perfect“-Bakpulver wird garantiert. Versucht es. Faust & Co.

Jeden Sonntag Ice-Cream in Gene's Frucht- und Candy-Store. 24 ff

Kleiderzeuge, Sonnenschirme, sowie seidene Bänder in großer Auswahl und sehr billig bei J. Hampe. 23 ff

Neue Anzeigen.

Dankagung. Allen welche uns während der Krankheit und der Verdrigung meiner theueren Gattin und unser innigst geliebten Mutter Hilfe leisteten, sowie Allen welche ihr das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte gaben, insbesondere auch Herrn Pastor Müller für die herzerhebende Rede, Herrn Lehrer J. H. Wade für den rührenden Nachruf und den Gesangsvereinsmitgliedern für die trostreichen Gesangsvorträge am Grabe sagen wir hiermit unsern innigen Dank. J. D. Klenke und Kinder.

Berlangt Ein deutsches Mädchen zum Kochen und Waschen in einer Familie auf dem Lande. Gutes Salair. Referenzen erwünscht. Man addressire an Frau A. S. Eldredge. 22 ff Campafes, Texas.

Zugelassen. Ein Fuchs-Pferd ungefähr 14 Hand hoch, rechter vorder Fuß weiß und weiß an der Nase, Brand h 8 an der rechten Schulter, 7 Jahre alt. Eigentümer kann ihn in Empfang nehmen bei August Zimmermann. Austin Hill, Texas. 30 ff

Zu verkaufen. Eine Farm von 120 Ader, gutes, ecknes Land, zwei Meilen von Hunter. Ausreichendes Wasser. 62 Ader in Kultur. Gutes Wohnhaus. Ein Drittel Anzahlung, Rest nach Belieben abzahlbar. Näheres bei Karl Hummel. 30 81 Yorks Creek, Texas.

Maifest der Church Hill Schule. am Sonntag, den 25ten Mai. — in der — Germania Halle Anfang 2 Uhr Nachmittags. Abends Ball. Freundlichst ladet ein Das Comité.

Ball — in — B. Schulze & Co's. Sommergarten, gegeben von der Neu Braunschweiger String Band. am Sonntag, den 25ten Mai. Tanzgeld 25 Cents. Alle sind freundlichst eingeladen.

Maifest — in — THORN HILL am Sonntag den 30ten Mai. Nachmittags Concert und Volksbelustigungen. Abends Ball. Freundlichst ladet ein H. D. Gruene.

Ball — in — Matzdorff's Halle, am Sonntag, den 25ten Mai. Freundlichst laden ein H. Enzen & Sohn.

Mai- u. Kinder-Fest — in — Walkalla am Sonntag, den 23ten Mai. Morgens Schulprüfung. Nachmittags Kinderspiele. Abends Ball. Eine aus 15 Instrumenten bestehende Kapelle wird für gute Musik sorgen. Freundlichst ladet ein Die Schulgemeinde und Peter Nowotny jr.

Zu verkaufen. Eine der besten Farmen, nahe Austin, enthaltend 700 Ader Land, wovon 90 urbar und 200 urbar gemacht werden können. Gutes Wohnhaus und Nebengebäude und stets ausreichendes Wasser. Die Farm kann auch in 175 Ackerstücke getheilt werden. Näheres erkundigt. August Kappmeyer. Bluff Springs. Travis Co. Texas. 28 18 t

Zum Verkauf. Eine feine Ranch, 1058 Ader, 12 Meilen von San Antonio, eingezäunt, mit gutem Wohnhause, Scheune, Windmühle usw. Alles gutes Farmland und genug Holz auf dem Platze, um denselben zu bezahlen. Wird billig verkauft unter günstigen Bedingungen. Dies ist ein profitabler Handel. Harry Lamb. Agent für Frau Selene Lamba.

Warnung. Allen Personen, ohne Ausnahme, ist das Fischen, Jagen oder Schädigung irgend welcher Art meines Eigentums in Comal County von heute ab strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werden unmissverständlich gerichtlich belangt. Achtungsvoll 22 ff Frau Jos. Lamba. New Braunschweig, Tex. 19. März '97.

SKLENNAR'S **Putz- und Mode-Geschäft.**

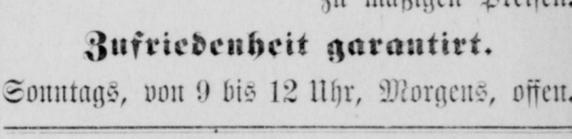
Wenig Profit und rascher Verkauf! Neue Waaren für die nächste Saison kommen bald an und verlangen Platz. Es wird daher das jetzige Lager zu den billigsten Preisen verkauft.

Dort findet man die gediegenste und reichhaltigste Auswahl aller Putz- und Mode-Artikel sowohl für Damen jeden Alters, wie für Mädchen, kleine Kinder und Babies. Alle Sorten Güte. Die feinsten Modestoffe, Blousen, Shirtwaist's, Futterzeuge für Organdis-Kleider, Besafe, Bänder und Spitzen, Handschuhe, Sonnenschirme u. s. w. zu den billigsten Preisen. Kommt und überzeugt Euch. In einem neuen Gut wird gratis Stoff zu einem feinen :: Kleide verabsolgt. ::

Der neue Photograph, verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantiert. Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

N. Holz & Son **Buckene Nähmaschinen.**

Agenten für die berühmten Canton ganz Stahl Heu Rechen, werden billiger wie je verkauft. Erhalten, eine Carload Smith Boisdarc Farm - Wagen. Buggies, Phaetons, Carriages and Carts. Sowie alle Sorten Farm-Geräthschaften zu den niedrigsten Preisen.



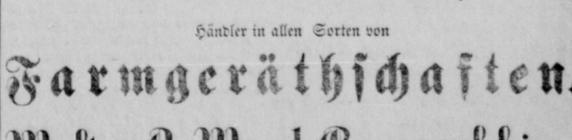
Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften. **Walter A. Wood Grasmachine.**



Garantirt die beste Grasmachine der Welt. Heurechen in allen Sorten. Agent für die berühmten Erndebater Farm- und Spring-Wagen.



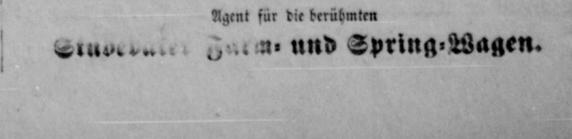
Garantirt die beste Grasmachine der Welt. Heurechen in allen Sorten. Agent für die berühmten Erndebater Farm- und Spring-Wagen.



Garantirt die beste Grasmachine der Welt. Heurechen in allen Sorten. Agent für die berühmten Erndebater Farm- und Spring-Wagen.



Garantirt die beste Grasmachine der Welt. Heurechen in allen Sorten. Agent für die berühmten Erndebater Farm- und Spring-Wagen.



Garantirt die beste Grasmachine der Welt. Heurechen in allen Sorten. Agent für die berühmten Erndebater Farm- und Spring-Wagen.

Eingefandt.

D Regellbahn, o Regellbahn!
Was haben sie dir angethan?
Im Hause der Regillateren
Gewiß gibt's viele lange Ohren,
Die zeugen wohl von viel Genie
Wie es auch ist beim Geleib.
Sie sagten da, an deiner Schwelle,
Beginne ficherlich die Hölle.
Nehm' man die Regel da zur Hand,
Gleich rieche man des Schwefels Brand.
Und wenn die „Neune“ gar gerathen,
Der werde sicher Teufelbraten.
So sagt'n sie—doch schreit's uns nicht,
Die Meinung fällt nicht ins Gewicht,
Von dieser frechen Heubler-Neute,
Besetzt von moral'cher Kläute,
Ich wünsche sie in's Pfefferland,
Da g'heißt sie bin, die Rasterband'.

Es jetzt kauft England die
Pferde für seine Cavallerie theils in
England und auf dem europäischen Fest-
land, theils in den Ver. Staaten und in
Canada. Dem gegen Ende April haben
sich in England fünfzehn von sechs Dier-
ärzten begleitete britische Cavallerieoffiziere
nach Buenos Ayres eingeschifft, um in
Argentinien Pferde zu kaufen (man rechnet
von 8-10,000 Stück) zu machen. Die
britische Regierung hat den Kauf schon
in den argentinischen Zeitungen ankündigen
lassen. Die britischen Offiziere sollen den
ganzen Sommer in Südamerika bleiben,
falls es nötig ist. Die angekauften
Pferde sollen direkt nach Südamerika ver-
schifft werden. Es ist das erstmal, daß
Pferde für die englische Heer in Südame-
rika angekauft werden.

Ihr körperlicher Zustand.
Verlangt in dieser Zeit besondere aufmerk-
samkeit. Wenn Sie müde, schwach und
nervös sind, ist es klar daß Ihr Blut un-
rein ist, und ohne Zweifel haben Sie Ihr
Gehirn und Ihren Körper zu sehr über-
arbeitet oder angekrenzt. Die Behand-
lungswiese eines solchen Zustandes ist klar
und einfach. Das Blut muß zuerst ge-
reinigt werden, so daß das nervöse System
und alle Organe mit gesundem Blute ver-
sorgt werden. Versäufte adalase Leute
haben bemerkt daß die beste Blutreinigung-
mittel ist eine solche Sarsaparilla. Neuro-
stik, Schilofsigkeit und allgemeine Schwä-
che verschwinden, wenn Hood's Sarsaparil-
la beharrlich genommen wird, mit einem
Brot, Genuß und Glas folgen dem
Gebrauch von Hood's Sarsaparilla.

— König und Geschäftsmann. Es ist
bereits vor einiger Zeit berichtet worden,
daß der belgische König seine herrliche Do-
mane in den Ardenen samt Schloß und
Park an ein Konfession englischer Kapi-
talisten veräußert hat. Dieses Konfession
hat die Domäne zu einem Sommer-
aufenthalt für sehr reiche Leute, die dort
allen „noblen Passionen“ huldigen können,
umgesehen. Die heute die amtliche
„Chron. des Trav. Publ.“ meldet, hatte
sich der König kontraktlich verpflichtet, nahe
bei dem f. Schloße ein zweites Schloß zu
erbauen und beide Schlößer durch eine
fünfzig Meter lange Glasgalerie zu ver-
binden. Das alte Schloß enthält nur
Speisekammer, Spielzimmer, Versammlungssaal,
Bibliothek usw., in denen auch natürlich ein
Spielplan gemacht werden kann. Das
zweite neuere Schloß, das im Juli
d. J. eröffnet werden soll, enthält über
hundert Zimmer mit Ankleidezimmern und
allem Zubehör. Der König macht bei
diesem Unternehmen, wofür er sich außer
der hohen Pacht einen Gewinnanteil ge-
sichert hat, ein ganz vortheilhaftes Geschäft.
Daß aber derartige Unternehmungen nicht
das Ansehen der Dynastie heben, steht
außer allem Zweifel und ist für die republi-
kanischen Sozialisten Wasser auf ihre
Mühle.

**Hämorrhoiden sind allge-
mein.**
Eine aus 4 Personen hat darunter zu
leiden. Mittel, der Erleichterung gibt's
genug, aber keines kurirt so unfehlbar
wie „Tabler's Bude's Pile Liment“
sind die Hämorrhoiden nun die trockensten
oder blutenden und so ernst oder alt sie
auch sind. Keine Schmerzen, keine Ope-
ration, kein Heilverlust. Ist der Fall
ernst so habt ihr zu wählen zwischen Ope-
ration oder „Bude's Pile Liment“.
Lepteres ist das Sicherste. Preis pro
Flasche 50 cts. in Rubeln 75 cts.
Verkauft bei A. Tolle.

— Künstlerlaunen. Wahrschein-
lich ist noch kein Künstler der Welt mit
solcher Vorliebe behandelt worden, wie
Richard Mansfield, der in der vorigen
Woche im Opernhaus in Cleveland vor
leeren Banken spielte. Wie Herr August
Harz, der Manager des Opernhauses,
mittheilte, hatte er die Anordnung getrof-
fen, daß jeder Bühnenarbeiter während
des Mansfield'schen Gastspiels Hilfsan-
gestellten, die mit Watte umwickelt waren,
tragen mußte, bloß damit der große Mine
nicht durch ein zu hartes Auftreten aus-

seiner Stimmung emporgeschreckt werde.
Alle elektrischen Klingeln wurden mit
Watte umwickelt, um den Schall zu dämp-
fen. Das Orchesterzimmer wurde in das
entfernteste Winkelchen des Hauses verlag
und die Garderobe des excentrischen Man-
nes mit Tuch bedeckt, damit ihn kein Ton
von der Außenwelt in seinem Saunkum-
störe. Der Vorhang, der vor drei Jahren
den Künstler zu einem Theaterskandal ver-
anlaßte, wurde mit der denkbar größten
Gewissenhaftigkeit geprüft und die sämt-
lichen Theater - Angestellten athmeten er-
leichtert auf, als der Vorhang zum letzten
Male gefallen war.

Halls große Entdeckung.
Eine kleine Flasche von „Halls Great
Discovery“ heilt alle Nieren- und Blasen-
leiden, Schwäche und Labmeln im Rücken,
kurz alle Unregelmäßigkeiten der Nieren
und Blase bei Männern und Frauen. Die
Medizin regulirt Blasenleiden bei Kindern.
Wenn Euer Apotheker diese nicht hält
schicken wir Euch eine Flasche der Medizin
bei Empfang von \$1.00 per Post. Eine
kleine Flasche genügt für 2 Monate, und
kurirt irgend einen der oben angegebenen
Fälle. C. W. Hall, Fabrikant. Zu
verlaufen bei H. S. Schumann.

Seguin, Ter. 7. Sept. 1894. Ich
habe „Hall's Great Discovery“ gebraucht
und es hat mich von Nieren- und Blasen-
leiden vollständig geheilt. H. Sudart,
Schagmeister von Guadalupe Co.

— Ein findiger Speisewirt
in der Berliner Friedrichstadt will für seine
sündigen Mittagsgäste eine Einrichtung
schaffen, die in der That einem „tiefschül-
ten Betrübnisse“ entsprechen würde. Es
gibt bekanntlich viele Leute, zu deren
dringenden Lebensbedürfnissen es gehört,
nach der Mahlzeit das sogenannte Mit-
tagsschlafchen zu halten, die diesem Be-
dürfnisse aber nicht Genüge leisten können,
weil ihre Mittagszeit so kurz bemessen ist,
daß sie ihr Heim nicht aufsuchen können,
um dort der Ruhe zu pflegen.

Diesem Umstande Rechnung tragend,
will der betreffende Wirt einen Theil der
hinteren Räume seines vielbesuchten Lokals
mit Schlafsofas, Hauten und derglei-
chen ausstatten, welche er seinen schlaf-
dürstigen Tischgästen gegen bescheidenes
Entgelt zum Abhalten der Mittagruhe
überlassen will. Diese Idee ist so neu
und eigentümlich, daß sie wohl „patent-
würdig“ erscheint.



**Wenden Sie
es an?**

Es ist das beste Mittel für das Haar un-
ter allen Umständen. Gerade so wie kein
Mensch durch Denken seine Natur um einen
Zoll vergrößern kann, so kann auch kein
Mensch das Haar machen. Das meiste, was
bewerkstelligt werden kann, ist günstige Be-
dingungen für das Wachstum des Haars zu
schaffen. Dies geschieht durch Anwendung
von Ayer's Hair Vigor. Es befeuchtet die
Wurzeln, reinigt die Kopfhaut, nährt den Boden,
in welchem das Haar wächst, und gerade so
wie eine Wille unter Regen blühen wird,
so wird das Haar auf solchen Köpfen wachsen,
wenn die Wurzeln genährt werden. Aber es
müssen Wurzeln vorhanden sein. Wenden
Sie, daß Ihr Haar eine normale Farbe be-
hält, oder wünschen Sie die verlorene Farbe von
grauem oder verbleichendem Haare wieder her-
zustellen, so gebrauchen Sie

Ayer's Hair Vigor.

Marmor - Deschaeft

— von —
AD. HINMANN & Co.
New Braunsfels, Texas.

Verfertigen alle Sorten
Grabsteine,
sowie auch
eiserne Fenzen

B. PREISS

Livery, Food and Sale Stables
Hinter dem Guadalupe Hotel,
New Braunsfels, Texas.
Die besten
**Waggies, Ambulancen und
Reitpferde**
stets an Hand. Preise für Benutzung die
hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiss.

Das Hundeschwein.

Aus dem Leben des Königs Ernst August
von Hannover erzählt der „Hannoversche
Kurier“ folgende heitere Begebenheit: Zu
den Vertrauenspersonen des Königs gehör-
te in erster Reihe der Generalleutnant
v. Slicher. Solch fälschliches Vertrauen
pflegt insofern ansehnlich zu wirken, als der
damit Begünstigte wiederum das Vertrauen
unzähliger genießt, die durch ihn und sei-
nen Einfluß bei dem Herrscher etwas für
sich zu erreichen hoffen. Eines Tages, als
der General das Schloß betrat, kam ihm
einer der Lakaien mit kläglichem Gesicht und
thränenden Augen entgegen.

„Was fehlt Ihnen, Maier?“ fragte
Slicher, der die trübseelige Verfassung des
Dieners bemerkte.

„Ich bin entlassen!“ stammelte der
Trostlose.

„Entlassen, warum?“
„Ach, ich hab' es wohl verdient, ich habe
im Dienste geschlafen.“

„Geschlafen? Das ist schlimm. Aber
ich kenne Sie und weiß, daß Sie sonst ein
ordentlicher Mensch sind: Ich will sehen,
was ich für Sie thun kann.“
Damit ließ er den Mann stehen, der
nach diesen Worten ein wenig erleichtert
aufatmete. Als Slicher zum König be-
rufen wurde, hütelte er sich, von der Sache
anzufangen; er wußte sehr wohl, auch bei
diesem kleinen Verräther würde Ernst
August ihn zu seinem Vertrauten machen.
Es dauerte denn auch nicht lange, bis
der König nach einigen unverständlichen
Gedanken zu ihm sagte:

„Wiederherger gehet, Slicher. Habe
das schlechte Mensch, den Maier, fortjagen
müssen.“

„Welchen Maier, Majestät?“ fragte der
Vertraute mit der Miene vollständiger
Unwissenheit.

„Kennen ihn, den alten Lakaien, das
Hundeschwein!“
Als Engländer von Geburt sprach König
Ernst August ein etwas eigentümliches
Deutsch und bildete manchmal selbstän-
dige Wörter; so hatte er namentlich an
Stelle des guten, alten deutschen
„Schweinbundes“ eine neue Tierart, das
„Hundeschwein“, erfunden und diesen Aus-
druck zu einem seiner Lieblingsausdrücke
gemacht. Slicher war scheinbar sehr be-
stürzt.

„Und womit hat der alte Maier Er.
Majestät Unnade verdient?“ fragte er,
deutlichen Absehn vor dem Verbrecher in
seiner Mienen.

„Hat im Dienst geschlafen, das miserable
Mensch!“

„Im Dienst geschlafen? Das ist freilich
unverantwortlich, ja, das ist unerhör!
Da ist er mit dem Davongejagten noch
sehr gel inde abgekommen.“

„Hinde ich selbst; ich bin noch zu gnädig
gewesen.“

Slicher machte eine Pause; nun der
Zorn des Königs Worte gefunden hatte,
würde er sich bald befeuern, das wußte
er. Dann begann er von Neuem:

„Zweifellos ist dem Menschen sein Recht
geschöden. Aber wie mag er nur dazu ge-
kommen sein? Er war sonst immer ordent-
lich und zuverlässig, soll ein guter Fami-
lienvater sein, hat eine Frau und fünf
Kinder, die er nun mit sich in's Elend
stürzt. Aber er hat auch wirklich unver-
antwortlich gehandelt!“

Der König erwiderte nichts; auf seinem
Gesicht weiterleuchteten allerlei verschiedene
Gefühle. Slicher hatte wieder eine Pause
gemacht, dann fragte er mit etwas gedämpf-
ter Stimme:

„Auf wie lange haben Majestät ihn denn
davongejagt?“

Da sah der König ihn von der Seite
an zwischen Lachen und Merg, drohte ihm
mit dem Finger und sagte: „Slicher,
Sie sind ein schlechter Mensch — auf vier
Wochen.“

Lächeln erhellet die Jüge,

wenn jene schredlichen körperlichen Leiden,
wie Fieber und Schüttelfrost, Dyspepsie,
Nieren- oder rheumatische Schmerzen auf-
hören, was nur möglich ist bei fonsenau-
tem Gebrauch von „Foster's Magenbitters“,
einem Mittel von unermesslichem Werth,
das rein und unschädlich in seiner Zusam-
mensetzung, dem Geschmack angenehm, in
seiner Wirkung gränzlich ist. Gastrisches
Kopfsch, Schlaflosigkeit, Appetitverlust,
Abnahme an Körpergewicht, Lebelkeit,
Sobrennen gehören zu den durch das
Bitters stets kurirten Leiden. Sie alle
sind weiter nichts als die von Mutter Na-
tur selbst ausgehnt und Nothsignale,
welche anzeigen, daß der Magen, die Leber
oder Eingeweide außer Ordnung sind, und
welche verschwinden so bald ihre Ursachen
gehoben sind. Diese Signale sollten aber
stets schleunigste Beachtung finden. Dann
wird der wehleidige Zug aus dem Gesicht
der Leidenden verschwinden, freudiges
Lächeln an seine Stelle treten. Wenn mit
Hilfe des Bitters das Gemüth des Lebel-
leidenden zerstreut wird strahlt die Sonne
der Gesundheit heiter aus dem lachenden
Bild.

**Die Leber macht Leute
gesund.**

Wenn die Leber träge ist, so sind alle
Organe angegriffen. Wir leiden an Fie-
ber, Unverdaulichkeit, Kopfsch, Rücken-
schmerzen, Energielosigkeit u. s. w. Ihr
werdet niemals kräftiger, wie rasch diese
Uebel kurirt werden können, wenn Ihr
nicht Herbine nimm. Es kurirt wo an-
dere Mittel nicht helfen. Regulirt die Leber,
reinhalt das Blut. Herbine ist eine sanft
wirkende Kräutermedizin und bilst mei-
stens schon nach der ersten Dosis. Preis
75 cts. Freie Probeflasche.
Verkauft bei A. Tolle.

**Maitermin der Distrik Court
beginnt am 24. Mai 1897.**

Grand-Jury.
Frisch Hampe sen. Elyester Simon
H. S. Altgelt Ferd. Simon
Geo. Vinnary Heinr. Pantermühl
Wm. Srecht Edward Baetge
Heinr. A. Drib Adolph Reinarz
John Schwab Friedr. Heitrich
August Altes Julius Stahl
Adolph Sahn

Petit-Jury.
Erste Woche. (24. Mai 1897).
Herm. Knibbe Louis Mittendorf jr.
Albert Voigt Fris Schumann
Jim Tidens Louis Möller
Chas. Erben H. A. Rose
E. N. Smithson Wm. Andreas
Aug. W. Engel Willy Kneuer
Jwan Burthardt Adolph Jonas
Gress. Polos Pöl. Holzmann
Wm. Koblentz Theod. Kappmeyer
Adolph Haag Aug. Reiningger
Christ. Friedele John Wiedeich
Wm. Stratemann Edm. Preiß
Aler Schwab.

Zweite Woche. (31. Mai 1897).
Chas. Kreuzer Fris Schlamens
John Schäfer Gust. Reiningger
Dito Bätge Fris Gerloff
Julius Simon Fris Kenzen
Chas. Knibbe Herm. Höge
Friedr. Koppin Fris Vinnary
Herd. Reiningger Ernst Dbleich
Ed. Grüne Wm. Haas
Fris Marchwardt Peter Novotny jr.
Dito Pantermühl Louis Henne
Wm. Ulrich Robert Krause
Albert Koppin

Dritte Woche. (8. Juni 1897).
Dito Ledt Wm. Ditts sen.
Fris Schell jun. Joseph Arnold
Robert Wallhöfer Theodor Dieg
Ed. Nobbe Harry Penschorn
Theodor Heise Aug. Giesmann
John Küders Jos. Willmann
Louis Vogel Theodor Eggeling
Storms Sauer Aug. Kirchner
Mar. Lauth Joseph Stapper
Ernst Heidemeyer Louis Horsbagen
Moris Boje Chas. Seehing
Otto Voigt Gustav Pfeuffer
Robert Weil.



ELDER J. M. HAUGHEY.
For a period of about ten years my wife
and myself have observed the wonderful
benefits received from the use of your
Family Cure for all diseases of the stom-
ach, liver, kidneys and blood.
Elder J. M. Haughey
Mason City, Ill.
A written guarantee to cure or money
refunded with every dollar bottle. Prices,
\$1.00, 50c. and 25c.

**DR. SAWYER'S
LITTLE
WIDE
AWAKE
PILLS.**

A tired sleepy,
bilious ill, is cured
by Dr. Sawyer's
Little Wide Awake
Pills. Little Wide
Awake Pills regulate
the stomach and liver
and fill the bill.
People say that sores, cuts, burns,
scalds, scrofula, eczema, piles, and every
thing of the kind they have, has been
cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve.

Piles of people have been cured of piles,
and all sorts of sores, cuts, burns and
scrofulous ills, by Dr. Sawyer's Calendula
Salve, which always satisfaction fills.
Sold by B. E. Voelcker.

Photographisches Atelier,
— von —
F. W. Schwarz.
Neu Braunsfels.
Liefert unter Garantie guter Ausfüh-
rung ein Duzend Bilder (Cabinet für
nur \$3.00.

**Die ganze Natur ändert sich im
... Frühjahr ...**
Weshalb sollten wir unter Solchem nicht kräftigen und erfrischt?
Man beginne mit dem Magen, durch den Gebrauch von
**Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TROPFEN, ...**
der großen Frühjahrsmedizin.
Sie erneuert das System, heilt einen schlechten Magen,
macht ihn frisch und gesund.

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschäften
SOUTH BEND CHILLED PLOW CO.
SOUTH BEND, IND.
"NEW CASADAY"
SULKY
Garantirt der beste Pflug der Welt.
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

COMAL LUMBER CO
Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestant-
schen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
18 **H. E. FISCHER, Manager.**

WORFF & LUDWIG
neben der Post - Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen,
alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.
Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star
Brauereien an Zapf.

F. F. COLLINS MFG. CO.
von San Antonio,
hält auch dieses Jahr ein volles Lager von **Steel Star Wind-
mühlen und Pumpen** in Neu Braunsfels.
Herr W. Krüger,
vertritt uns in Comal und umliegenden Counties und wir erbiten
Aufträge durch ihn. Neue Verbindungen setzen uns in Stand
Cotton Gin Bestigern in verbesserten neuesten Maschi-
nerien besondere Vortheile zu sichern.

**PEARL
BEER**
San Antonio
Brewing Ass'n
ROBERT KRAUSE.
Agent für Neu Braunsfels und Umgegend.

Das Kind.

aus dem Artistenleben von Martin Behrend.

Die waren ausnahmsweise kräftige, die Menschen, die zur Familie des Circus gehörten; der Vater, Mutter, die beiden Söhne und zwei Töchter. Nur die Jüngste war was für die Entwicklung anbelangt, von der man vernachlässigt. Sie war ein Wunder. Schon von früher Jugend an wurde sie gelähmt und im Wachstum zurückgeblieben; und die Folge davon war, sie nicht Artistin werden konnte. Die Eltern, wie auch ihre sämtlichen Geschwister arbeiteten stets zusammen im Circus; und mit Recht waren sie stolz auf ihre Leistungen. Sie füllten die Rollen im Programm zum großen Teile selbst aus, nur wenige fremde Kräfte waren der Manège des Circus Nombart thätig. Aber während die Eltern und die Geschwister als Artisten ihr Brot verdienen mußte, für den Haushalt, soweit ein solches bei stetig herumziehenden Trossen die Rede sein kann. Das Kind wurde, was dazu gehört, die Beschäftigung in einer Familie zu fördern. Mit besonderer Emsigkeit gab sich dieses gelähmte Kind seiner Aufgabe hin. Das Kind war ein solches bei stetig herumziehenden Trossen die Rede sein kann. Das Kind wurde, was dazu gehört, die Beschäftigung in einer Familie zu fördern. Mit besonderer Emsigkeit gab sich dieses gelähmte Kind seiner Aufgabe hin. Das Kind war ein solches bei stetig herumziehenden Trossen die Rede sein kann. Das Kind wurde, was dazu gehört, die Beschäftigung in einer Familie zu fördern. Mit besonderer Emsigkeit gab sich dieses gelähmte Kind seiner Aufgabe hin.

um ein Geringes zu bedenken. Zwar waren die Kollegen sofort bereit, eine größere Summe zusammenzubringen, um wenigstens etwas an Neuanschaffungen besorgen zu können; jedoch, in der Voraussetzung, daß Derartiges geschehen könne, hatte das Familienoberhaupt eine Erklärung abgegeben, wonach ein solches Tun eine Beleidigung gewesen wäre. „Wir sind Alle, bis auf unser „Kind“, gesund und können arbeiten; wir brauchen daher keine Unterstützung, so sehr wir auch die Bereitwilligkeit dazu anerkennen.“ Allerdings, sie konnten Alle arbeiten, und die vielen Engagementsanträge, die den Einzelnen von der Familie Nombart gemacht wurden, bewiesen, daß man sie sehr wohl zu schätzen wußte. Aber unter alle diesen Anträgen war nicht einer, der ein Gesamtengagement enthielt. Die Familie hätte sich trennen müssen; in alle Welt hinaus hätten sie sich zerstreuen müssen, und das war es, wovor sie sich fürchteten. Sie hätten von einander müssen, sie hätten, wie ja alle Artisten sonst, die Welt durchstreifen müssen und sich Jahre lang nicht sehen können. Das war es, was sie kaum begreifen konnten; so sehr sie sich aus des halb Mühe gaben. Dennoch würden sie schließlich zu der Überzeugung gekommen sein, daß sie sich dem Schicksal hätten beugen müssen, wenn die Existenz des „Kindes“ nicht jeden Gedanken daran im Keim erstickt hätte. Von dem „Kind“ konnte sich Keiner trennen; fortzugehen und den Liebling längere, als vielleicht lange Zeit nicht zu Gesicht zu bekommen, das war etwas Unmögliches. Und dennoch mußte etwas geschehen; so konnte und durfte es ja unter keinen Umständen bleiben. Das hieß ja sich dem Ruin preisgeben, mit lebenden Augen in das Unglück rennen. Diese Unthätigkeit war ja eine unwürdige Schwäche, trotzdem sie so edlen Motiven entsprang. Trotzdem schien das Glück der Familie wieder lachen zu wollen. Von einem alten Kollegen und Freund des Vaters der Familie gelangte eines Tages ein Brief an diesen, worin er ihm mitteilte, daß er von dem Schicksalsschlag, der so unerwartet über ihn und die Seinen heringebrochen, gehört habe, weshalb er sich beeile, das, was in seinen Kräften stehe, zu thun, und ihm die Übernahme seines eigenen Circus anbote, da er sich selbst vom Geschäft zurückziehen gedachte. Der Inhalt, den dieser Brief verursachte, war groß. Wie von einer furchtbaren Last befreit, atmeten sie Alle auf, und mit dem nächsten Zuge fuhr der alte Nombart bereits nach dem Orte, wo sein Freund sich aufhielt. Mit erhöhter Freude wurde er empfangen, und nach den ersten Stunden schon besprachen die beiden alten Artisten das Geschäftliche, um so bald wie möglich zu einem Resultat zu kommen. Da zeigte es sich aber, daß sich der Realisierung ein unüberwindliches Hindernis entgegenstellte: der gänzliche Mangel an Kapital auf Seiten des Respektanten. So günstig die Bedingungen auch waren, von einer Anzahlung war gar nicht die Rede, so konnten sie dennoch nicht erfüllt werden. Es gehörte immerhin eine nicht unerhebliche Summe zum Betriebe des Circus, und die konnte, so gern er es auch gethan hätte, der Bester seinen Freunden nicht vorstrecken, da er nicht wohlhabend genug war. So mußte der alte Nombart denn unverrichteter Sache wieder abziehen, und niedergeschlagen, aller Hoffnung für die Zukunft beraubt, langte er nach kurzer Zeit wieder in seinem Heim an. Es war ein böser, böser Trauertag für die Familie, als ihnen von ihrem Oberhaupt die Kunde wurde, daß jede Hoffnung auf die Erfüllung ihrer heißen Wünsche, die Übernahme des Circus betreffend, gescheitert war, und daß sie sich schließlich entschließen mußten, der Eine hierhin, der Andere dorthin Engagement anzunehmen. Sie mußten sich darauf gefaßt machen, von ihrem „Kind“ zu geben, das sie zurücklassen mußten, oder — das war der einzige Trost — abwechselnd mit auf die Reise nehmen wollen. Es war ihnen Allen schwer geworden, sich darüber auszusprechen. Als jedoch die erste Schreie davon gewichen war, da ging man energisch daran, sich auf die Zukunft vorzubereiten. Schweigend sah das „Kind“ diesen Vorbereitungen zu. Dann trat sie jedoch plötzlich aus ihrer Reserve heraus. „Bevor ihr irgend etwas unternimmt“, sagte sie eines Abends zu den übrigen, „laßt mich auch einmal handeln. Ich habe einen Plan, der, wie mir eine innere Stimme sagt, gelingen wird. Ich bitte jedoch, mich gewähren zu lassen und in keiner Weise mir hinderlich in den Weg zu treten.“ Diese Worte hatten nur ein ungläubiges Lächeln zur Folge; was konnte denn das Kind thun, um der Zukunft der gan-

zen Familie eine andere Wendung zu geben, wenn alle die Anderen, die großen, starken Menschen, nicht dazu im Stande waren. Aber man wollte sie gewähren lassen. Warum denn diesem armen Wesen die Hoffnung rauben helfen zu können? Am andern Tage begab sich das Kind auf die Reise, ihr ältester Bruder begleitete sie. Bis zum Bahnhof gaben ihr die übrigen das Geleit. Dann fuhr der Zug davon, und mit wehmütigen Lächeln blickten ihr die Zurückbleibenden nach. Die Fahrt dauerte nicht lange. Die nächste größere Stadt war das Reiseziel. Dort ließ sich das Kind in seinem Fahrstuhl setzen und von seinem Bruder nach einem erstklassigen Variete-Theater fahren, dessen Direktor es sich vorstellte und ihm den Vorschlag machte, bei ihm als Sängerin aufzutreten. Der Herr war sehr erfreut, als ihm dieses Ansuchen gestellt wurde. Aber die Antragstellerin erbot sich, sofort eine Probe ihres Könnens abzugeben und es hieron abhängig zu machen, ob sie engagiert werde. Das war ein Vorschlag, den man berücksichtigen konnte; und bald sah das kleine Pärchen am Klavier und sang und spielte, daß es dem Hörer warm ums Herz wurde. Sie wurde engagiert und bereits in den nächsten Tagen sollte ihr Debut sein. Mit Jubel im Herzen fuhr die junge Künstlerin zu ihrer Familie zurück, wo das Erstaunen über diesen Vorgang kein Ende nehmen wollte und die Freude über die Klugheit und die Herzensgüte des Kindes unbeschreiblich war. Der Tag des Auftritts kam heran. Schon wenige Zeit nach Kassenöffnung war das große Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Reklame, die der rührige Direktor in Scene gesetzt hatte, war nicht ohne Wirkung geblieben. Unter den Erstbesuchern befand sich selbstverständlich die Familie Nombart vollzählig. Sie Alle, die von frühesten Jugend an gewohnt waren, sich zu produzieren, zitterten jetzt für ihren Liebling. Und jetzt war der bange Augenblick herangenaht. Die Musik setzte ein, der Vorhang hob sich, und von einem Diener gehalten, zeigte sich die kleine, zarte Gestalt derjenigen, die das große Wagstück unternommen hatte, ihrem unvorstellbarsten Publikum zum Trotz, an die Öffentlichkeit zu treten. Sie war blaß, blässer als gewöhnlich, als sie jetzt die Tasten anschlug. Man konnte ihr die Befangenheit deutlich anmerken. Aber das dauerte nur kurze Zeit; dann hatte sie sich freigezogen. Und nun quollen die Töne unter ihren Fingern hervor, sich zu einem bewundernswürdigen Klang und Singen vereinigend, bald schmeichelvoll jauchzend, schluchzend und klagend, wie das fernhin tönelnde Singen der Nachtigall. Stille, ganz stille war es geworden in dem weiten Saal; atemlos lauschte die große Menge. Und nun begann sie zu singen, die kleine, große Künstlerin dort oben auf der Bühne; und was sie sang, drang in die Herzen der Hörer tief, tief, als wolle es dort ewig wohnen bleiben. Das Kind hatte seinen Vertrag beendet. Stürmischer, entzückender Beifall war gefolgt. Aber die, der dieser Beifall galt, folgte nicht dem lauten Verlangen des Publikums, sie zu sehen. Sie sah in der Garderobe in ihrem Fahrstuhl, vor ihr waren ihre Eltern niederknien, die die kleine zerbrechliche Figur umschlungen hielten und ihre Hände mit Thränen der Freude netzten. Das Publikum der Großstadt hatte wieder einmal einen sensationellen Fall zu besprechen. Derartiges war seit langer, langer Zeit nicht passiert. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde von Ort zu Ort, und überall, wo die Künstlerin erschien, da stürmte das Publikum das Lokal, in dem sie auftrat, um sie zu hören. Ein Jahr lang trat das Kind öffentlich auf. Dann legte der Vater sein Veto dagegen ein. Das Vermögen, welches seine Jüngste während dieser Zeit erworben hatte, war reichlich groß, um hiermit ein Institut zu errichten, wo er und seine Söhne und Töchter wirken konnten, um zu arbeiten, wie es gefunden, kräftigen Menschen geziem, die ihr Glück darin fanden, die Gelähmten auszubilden und für sie zu sorgen für ihr ferneres Leben.

Der dümmste Junge.

Von Armin Brunner.

In der sechsten Bank saß der Toni Steinbauer. Der Lehrer erzählte gerade, wie das Kochsalz gewonnen wird, und der Toni probierte gerade, wie groß man die Papierfugeln nehmen kann, welche eine zur Schleuder umgestaltete, in die Bank gesteckte Stahlfeder bis zur Wandtafel hinbefördert. „Nun, Steinbauer, wie schmeckt das Salz?“ fragte der Lehrer. „Da fuhr der lange starke Junge empor und sagte: „Sauer i's.“ In der nächsten Minute stand er schon draußen. Dieser Gang von der sechsten Bank bis zum Hof hatte für ihn wie für den Lehrer längst den Reiz der Neuheit eingebüßt. Wenn nur sein Vater nichts davon erfuhr, machte Dies und Jenes nur sehr geringen Eindruck auf ihn. Das Draußenbleiben und die Strafaufgaben, die konnten ihm's, wie er selbst in seiner kindlichen Art zu seinen Mitschülern sagte: „net stier'n.“ Eines bedauerte der Knabe lebhaft: daß er sich die Schleuder nicht mitnehmen konnte. Noth macht erfinderisch, und so begann der junge Held der Bildung mit den Jüngernägeln den Denselben abzufahren. Der Alleinbewohner der nun verödeten sechsten Bank war in Folge fleißigen Zuhaltens zwölf Jahre alt geworden. Er war ein hämmiger Bub mit dicker Nase und offenem Mund, und er trug, seiner Natur und der Kunst seines Vaters entsprechend, geflickte ledrerne Hosen. Sein Vater war ein wackerer Lederhosen-Gezeuger, und er war ein autgemachter Einzelgänger. In der ersten Klasse nannte man ihn bloß schlechtweg dumme und in Wiederholungsstunden nur einen Esel. In der zweiten Klasse war er ein Mitschüler, wahrscheinlich ein besonders Geschickter, der's natürlich nötig hatte, sich über andere Zeitgenossen lustig zu machen, schon die Bezeichnung „blöder Kerl“, und als Toni, die einmal aufsteigend, in der dritten so weit gekommen war, daß er nur noch „Trattl“ hieß, erzielte ihn beim Rezipieren dieses schwierigen Jahrganges das traurige Geschick, daß er ganz unvermerkt zum Dummsten in der Klasse ernannt wurde, als welcher er denn auch seine Volksschul-Karriere beschloß. Diese Ernennung hatte allgemeine und unmittelbare Gründe. In der Hauptfrage handelte es sich um Toni's köstlichen Gegenstand, um den deutschen Sprachunterricht. Der allgemeine Grund war, daß der Steinbauer regelmäßig „mir“ statt „wir“ schrieb, und daß in jedem seiner grammatikalischen Beispiele etwas vom Esel vorlief. Der unmittelbare Anlaß aber war die Probe-Schlussarbeit aus „Deutsch“, bei der es folgendermaßen zuging: Der Lehrer: „Ihr werdet heute Sätze mit Eigenschaftswörtern in den drei Steigerungsstufen bilden. Kienast! Wie heißen die drei Stufen von „groß“? Der Kienast: „Groß, größer, am größten.“ Der Lehrer: „Nichtig! Schreibst einen Satz, wo das Wort „groß“ vorkommt.“ Da schrieb der Toni: „Ich hab' zu Mittag immer ein großes Hunger.“ Der Lehrer: „Nun einen Satz mit „größer“!“ Da schrieb der Toni: „Ich hab' zu Mittag immer ein größeren Hunger wie der Raak.“ Der Lehrer: „Habt Ihr Alle? Und nun einen Satz mit „größte“ — der, die ober das größte.“ Da dachte der Toni sehr lange nach. Dann erhellte ein freundliches Lächeln seine Mienen, und er schrieb: „Mir ham zu Mittag g'roße Erdäpfel.“ Darum also der Dummst! So folg er auf diese seine Leistung gewiesen, und nun dieser Lohn! Als ihn aber ein Mitschüler, eben jener Kienast, der gar so geschickte war, darüber zur Rede stellte, ob er wisse, warum das falsch sei, sagte er: „Ja. Denn es müße nach der Sprachlehre heißen: „Mir ham i' Mittag der, die oder das g'roße Kartoffeln.“ Nun steht er wieder draußen und kragt am Denselben. Und der Junge schon ein nettes Sandbühnchen zusammengebracht, in welchem er mit der Schutzspitze bohren konnte, führte der weise Meister des Unterrichts seine aufmerksamen kleinen Hörer weiter in der Erkenntnis der Natur. Von den Harben des Strinjalzes war die Rede und vom Salzhammergut, von den Wundern Bleiglas und schließlich auch von den Krystallen.

Thut rechtzeitig Schritte.

wenn Sie an der unter dem Namen Schwindlicht bekanntem Geistesleiden, der Menschheit leidet, und Ihr Kind lichtet werden. Hunderte von lebenden Zeugen liefern den Beweis, daß die Schwindlicht in ihren Anfangsstadien eine heilsame Krankheit ist. Nicht jeder Fall, aber ein großer Prozentsatz aller Fälle — wir glauben, etwa 98 Prozent — werden durch Dr. Weyer's Golden Medical Discovery heilt, selbst nachdem die Krankheit so weit fortgeschritten ist, um erhebliche Zerschmetterungen, hartnäckigen, beständigen Husten mit reichlicher Schleimabsonderung, tuberculöse Materie enthaltend, großen Gemüthsweh und außerordentliche Abmagerung und Schwäche herbeizuführen. Beseitigt Ihr, das Hunderte solcher Fälle, die von uns als durch das „Golden Medical Discovery“ heilt bezeichnet werden, welche Fälle dieser gefährlichen und verhängnisvollen Krankheit waren? Ihr Kind braucht uns nicht auf das bloße Wort hin zu glauben. Fast jedesmal hat sie von den heilen und erprobten Ärzten, welche von Interesse an der fälligen Darstellung hatten und oft von Botschaften gegen das „Golden Medical Discovery“ befragt waren und von dessen Gebrauch abriethen, sich aber schließlich genötigt fühlten, zuzugeben, daß es ein wirksamer Heilmittel gegen diese schreckliche Krankheit alle anderen ihnen bekannte Arzneien übertrifft, ausdrücklich als Ursache der wirklichen Schwindlicht erklärt worden. Bei fast allen diesen Fällen sind vorher der garstig schmerzende Husten und die schmerzigen, daraus resultierenden „Emulsionen“ gebraucht worden; sie haben entweder gar nicht oder doch nur für kurze Zeit geholfen. Auch Malzertrank, Whisky und verschiedene Hypophosphatpräparate waren vorher gewöhnlich, aber vorzüglich und ohne Erfolg genommen worden. Die Photographien einer großen Anzahl von Personen, welche durch das „Discovery“ von Schwindlicht, Bronchitis, hartnäckigem Husten, Asthma, artemischem Schuppen und ähnlichen Krankheiten heilt wurden, sind in kunstvoller Weise in einem Buch reproduziert worden, das nach der Empfehlung der Adresse und 6 Cents in Briefmarken übersandt wird. Ihr könnt dann an Dutzenden schreiben, die von uns lichtet werden, und von ihrer Erfahrung profitieren. Man schreibt um das Buch an die World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunfels, Texas. Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße. Dr. H. Leonard's Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche. Dr. O. R. Grube Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Meinard's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentrasse. Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfels Krankenhaus oder in Medel's Krankenhaus. Dr. George Moeckel, Augenarzt. Office: 203 Maino Plaza. Wohnung: 118 Comago Str., San Antonio, Texas. Künstler in schmerzlosen Häuten u. Ausziehen von Zähnen. Chicago Dental Parlor hat jetzt die neue Office No. 405 East Houston Str. einen Block von der Post-Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Februar '97 zu besonders ermäßigten Preisen das lebende Publikum bedienen werden. Für gründliche Kenntnis und gute Bedienung sind die Herren weit und breit bekannt und bedürfen keiner weiteren Empfehlung. LONE STAR SALOON. Seguin Str., Neu Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wepel.



erfrischen? ... WAGEN. ... WIG ... CO. ... STAR WIND ... FELD. ... und wir erbiten ... uns in Stand ... Maschi ... RL ... EER ... SE.

Geschwundene Herrlichkeit.

In einem einsamen Thale von Allegany-County im „Empire-States“ ist ein verödetes Hiedel gelegen, in dessen Straßen einstmalige Tausende hastender Menschen, von dem hochgradigen Speculationsfieber ergriffen, sich auf der Jagd nach dem Golde drängten, und turbulente Auftritte, wie sie zu den charakteristischen Merkmalen der Goldgräber-Camps in den Rocky-Mountains gehören, waren an der Ordnung. Heute ist der Hiedel still, wie ein Friedhof. Von der geschwundenen Herrlichkeit zeugen statliche Gebäude mit vermagelten Fenstern, lange Reihen von leerstehenden Wohnhäusern und dem Verfall überlaidenen Kirchen. Ueberall herrscht Einem das Gefühl des trostlosen Niederganges entgegen. Von 8000 Bewohnern sind nur 300 übrig geblieben, und dieses Häuflein war vor wenigen Jahren bereits nahe daran, sogar den Charakter des Ortes aufzugeben.

Petroleum hat das phänomenale Aufblühen, wie den rapiden Niedergang des Ortes—Nidburg ist sein Name—bewirkt. Am 1. April 1881 war Nidburg noch ein „Hamlet“, das sich nicht einmal eines Telegraphen-Büreaus rühmen konnte. Etwa 25 Häuser, zwischen denen sich die einfache Straße nach der elf Meilen entfernten Station „Friendship“, „Friendship“ hieß, bildeten den ganzen Ort, dessen Haupterzeugnis an Wochentagen die Ankauf der Postkutsche und eines sporadischen Reisenden bildete. Des Sonntags besuchten die guten Bewohner von Nidburg ihr Kirchlein und nach dem Gottesdienst debattierten sie im Sommer über die wichtige Frage, ob die Kaiserreise in die Höhe gehen würde, während im Winter Heu- und Holzpreise die einzigen Unterhaltungs-Themen bildeten. Kein Nidburger hatte eine Ahnung davon, daß unter seinen Füßen im Schooße der Erde Millionen Fuß von Naturgas eingeschlossen waren, und im Schwelge der Angehörigen saßen und spalteten deshalb die Männer inerrige Stämme, um während des langen Winters nicht Mangel an Feuerungsmaterial leiden zu müssen. Von Zeit zu Zeit wurde wohl ein Nidburger des monotonen Lebens überdrüssig, und dann ging er nach dem Westen, unbekannt mit der That, daß sich unter seinem Grund und Boden Petroleum in Hülle und Fülle befand, dessen Gewinnung ihm den lange ersehnten Wohlstand bringen mußte. Tausende aus Pennsylvania, welche der Erschließung der reichen Quellen von Oil-Creek nach Bradford mit größerer Aufmerksamkeit gefolgt waren, kamen nach Nidburg und trieben mehrere Bohrlöcher tief genug, um sich über die geologische Formation jener Gegend Gewißheit zu verschaffen. An einigen Stellen wurde zwar Del erbohrt, allein die Brunnen erwiesen sich nicht als ergiebig genug, um große Hoffnungen an dieselben knüpfen zu können. — Endlich, am 27. April 1881, wurde auf einem Hügel bei Nidburg ein Brunnen erschlossen, der vierhundert Barrels Del pro Tag liefert, und sofort wurde die Nachricht von diesem reichen Funde nach allen Richtungen der Windrose telegraphiert. Schon am nächsten Tage war die ganze Gegend vom Delheber ergriffen, und von allen Seiten strömten Glücksjäger nach dem neuen Eldorado. Um all' die Menschen nach dem neuen Eldorado befördern zu können, wurden vier Wagon-Verbindungen mit der Station Eldred etabliert, und da es in Nidburg selbst an Unterkommen für die Glücksjäger mangelte, konnte es nicht Wunder nehmen, daß exorbitante Preise gefordert und bezahlt wurden. Ein Bett zu bekommen, war nur den Wenigsten möglich; die große Mehrzahl campirte im Freien, da für die bloße Benutzung eines Stuhles in den Wirtschaften 50 Cents pro Nacht bezahlt werden mußten. Bau- und Grundeigenthums-Speculanten trieben die Preise guter Baupläne bis zu einer schwindelhaften Höhe. Schankwirtschaften und Spielhäuser schossen wie Pilze in die Höhe, von keiner Behörde beblickt, da Jedermann einzeln und allein darauf bedacht war, möglichst schnell reich zu werden. Aber auch an soliden Geschäftes-Unternehmen fehlte es nicht. Es wurden zwei Banken etabliert, Fabriken errichtet, Wasserwerke angelegt, Schulen, sowie Kirchen gebaut, und allmählich entwickelten sich wohlgeordnete Verhältnisse aus dem anfänglichen Chaos. Behufs Herstellung einer besseren Verbindung mit der Außenwelt wurde eine schmalfurige Eisenbahn zwischen Nidburg und Friendship gebaut, und in kurzer Zeit folgte eine Schienenverbindung mit Bolivar. Die Nidburger ließen kein Fleckchen Land unbenutzt. In den Gärten, ja sogar am Friedhofsaum erhoben sich Bohrhürne und schließlich ließen die Kirchen-Altären auch im Hofe der Predigerwohnung nach Del bebren. Allein die Herrlichkeit

war nur von kurzer Dauer. Als im Mai 1882 die gewaltigen „Gulpher“ bei Cherry-Grove in Pennsylvania erbohrt wurden, und in Folge dessen der Delpreis rapid zurückging, wandten die Glücksjäger sich diesem neuen, mehr verheißenden Felde zu. Bolivar begann emporzublühen, und als die „Standard-Oil-Co.“ ihre Centrale nach letztgenanntem Orte verlegte, war das Schicksal von Nidburg besiegelt. Die Matten, welche ein Schiff verlagern, zogen Speculanten, Spieler und ihr Anhang nach Bolivar, die Nachfragen nach Gebäuden für Geschäftes- und Wohnzwecke wurden immer geringer, bis viele unter den Hammer kamen und für ein Spottgeld verkauft wurden. Ein Bankrott folgte dem anderen, die Schienenverbindungen wurden aufgerissen und an Stelle des emsigen Lebens und Treibens trat die Verbarge unaufhaltsamen Niederganges, von dem Nidburg sich wohl nie wieder erholen wird.

Reicht das Fieber!

Jeder kennt die schlimmsten Fieberanfalle mit „Chills“ abzuwenden. Wenn es festschlägt, bekommt Ihr das Geld zurüd. Das unfehlbare Mittel heißt auch Malaria, Neuralgie u. s. w. Gibt Appetit, gutes Blut, enthält kein Gift und ist angenehm zu nehmen. Preis 50 Cents. Präparat von Finley, Dick & Co., New Orleans.

Die Jolly hinter der Pflanze. Die Prager Dienstmädchen hatten am Ostermontag eine Versammlung abgehalten, die ungewöhnlich stürmisch verlief. Die etwa hundert Dienstmädchen, die sich da eingefunden hatten, hatten vielfach auch ihre „Liebsten“ mitgenommen, was sich als höchst verderblich für die Versammlung erwies. Den Vorsitz führte ein Fräulein Polorn, und zwar äußerst resolut; nur ließ sie sich durch ihre zärtlichen Gefühle verleiten, das Wort sofort einem jungen Manne zu erteilen, der durch seine Klagen über den Mangel an Selbstbewußtsein bei den Dienstmädchen (!) einen solchen Sturm der Entrüstung in der Versammlung heraufbeschwor, daß selbst der Antrag auf Anlegung eines Schwarzbuches der Hausfrauen (!) wirkungslos verpuffte. „Genossin“ Hörster forderte die hundert Mädchen dann auf, die Hausfrauen „nicht nur physisch, sondern auch moralisch zu bekämpfen“—wiederum kärm. „Genossin“ Jirauel nahm darauf das Wort und überhäufte die Versammlung mit Vorwürfen wegen ihres unchristlichen Charakters—noch größerer, nicht mehr zu beschwichtigender Standal, so daß der Regierungsvorsteher sich nicht mehr zu helfen wußte und die Versammlung auflöste. Da nun kam es zu einem wahrhaft orkanartigen Sturm. Die „Liebsten“ der Mädchen stürzten auf den Commisjär los und forderten ihn auf, die Gründe der Auflösung anzugeben. Man umringt ihn, einzelne fassen ihn an den Armen oder hängen sich in ihn ein. Er reißt sich los und zieht den Degen, er droht mit Anwendung der Waffe, falls man ihm in den Weg treten sollte—und das Sichtharwerden der entbloßten Klinge übte eine unbeschreibliche Wirkung aus: Die Mädchen freischten aus Furcht, daß es zu einem blutigen Zusammenstoß kommen werde, andere drängten schreiend zum Ausgang, wieder andere hielten schüchtern die Hände über ihre aufgeschuppten Frühlingshüte. ... Nur auf eines der Mädchen übte der Schreck eine ganz eigenartige Wirkung. Es war die frühere Bednerin, Genossin Hörster. Sie hatte sich mit ihrem Geliebten, einem jungen Herrn, der um Vieles jünger ist als sie, in die linke Saale, hinter eine dort postierte große Vahse zurückgezogen, und unbekümmert um den tosenden Lärm, tauschte das Paar ungezählte Küsse aus. Sie würden in's Endlose fortgeführt haben, wenn sie nicht durch den Ruf: „Aber was fällt Euch denn ein!“ in die nächsterne Prosa und die nichts weniger als idyllische Wirklichkeit zurückgerufen worden wären. ...

Der Professor im Bade.

„Mein Mann ist nicht zu Hause?“ fragte Frau Professor, als sie ziemlich spät von einem Klänzchen heimkehrte und das Arbeitszimmer ihres Gatten leer fand. „Der Herr Professor sind in der Badestube, aber schon sehr lange,“ antwortete Anna, das Mädchen, mit unbeholfenem Nicken. „Sehr lange? Wie lange denn?“ „Um acht gingen der Herr Professor baden.“ „Und jetzt ist zehn! Erbarme Dich Anna, und da hast Du gar nicht nachgesehen?“ „Ja, wenn der Herr Professor baden“

„Da hättest Du durch das Schlüsselloch sehen sollen.“

„Das habe ich auch gethan.“

„Nun, und?“

„Um neun Uhr; und jetzt, ehe die gnädige Frau kamen, habe ich nochmal nachgesehen!“

„Nun?“

„Der Herr Professor standen noch immer so und trockneten sich den Fuß.“

„Denselben!“

„Es kann auch der andere gewesen sein, soll ich einmal nachsehen?“

„Nein, laß nur, ich gehe selber!“

Frau Professor begab sich zur Badestube und klopfte an.

„Darf ich hineinkommen?“

„Einen Augenblick,“ ertönte des Professors Stimme von innen; „ich trockne mir eben die Füße!“

„Aber Du trocknest ja schon eine Stunde daran!“

„Ja, ich bekomme sie, weiß der Teufel, nicht trocken.“

„Unbegreiflich,“ murmelte seine Frau und öffnete entschlossen die Thür.

Gerade hatte der Professor, in der Badestube, einen Fuß getrocknet, tauchte damit wieder in's Wasser zurück, hob ätzend den anderen heraus, setzte ihn triefend auf den Rand der Badewanne und begann von Neuem zu trocknen.

„Aber Constantin,“ rief die Frau Professor, die Hände faltend, „Du stellst ja den abgetrockneten Fuß immer wieder in das Wasser zurück!“

„Ja, soll ich denn etwa beide Füße zugleich herausheben?“

„Nein, aber Du mußt natürlich aus der Badewanne steigen.“

„Ja, sich' da, das ist kein übler Gedanke,“ erwiderte der Professor nachdenklich; „übrigens wäre ich schließlich auch wohl selber darauf gekommen.“

Geisterbauer.

Ein reicher Junggeselle erklärte, eine schauerliche Here habe ihn die Nacht hindurch angefarrt. Seine Freunde lachten ihn aus, aber er blieb bei seiner Behauptung, daß das Haus verberbt sei. Er wurde krank, klagte über beständigen Druck im Magen, sein Appetit schwand, er wurde bloß, abgehört und niedergeschlagen, glaubte, er müsse sterben, der nächtliche Spuk sei ein Verzeichen seines Todes, behauptete, er höre das Sterbegelächeln läuten und sich durchschneiden, das ihm nichts übrig bleibe als Selbstmord. Ein Freund veranlaßte ihn Dr. Pierce's Golden Medical Discovery zu gebrauchen. Er erholte sich, die nächtlichen Spukgeschichte und mit ihnen alle peinigensten Krankheits Symptome verschwanden. Leberstarrte und Dyspepsie waren die Ursachen seines Leidens; die Medizin kurirte beides. Das „Discovery“ ist das einzige Mittel gegen Biliosität und Verdauungsbeschwerden oder Dyspepsie, so sicher wirkt, daß es auf Probe verkauft werden kann. Gedruckte Garantie mit jeder Flasche.

Dr. Pierce's Pleasant Pellets kuriren Hartleibigkeit, Biliosität und Störungen des Magens, der Leber und der Eingeweide.

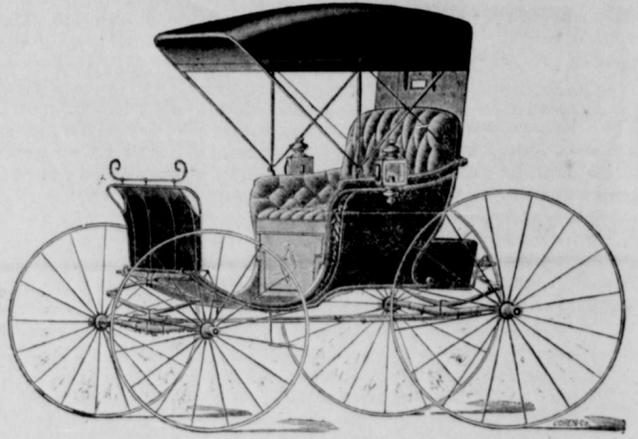
Ein auf Besuch in Frankfurt a. M. weilender Herr aus Wiesbaden kaufte in einem dortigen Geschäft eine Anzahl Cigaretten zum Preise von acht Pfennigen das Stück. Als er eine angezündet hatte, entströmte derselben ein eigenthümlicher Geruch, während bei näherer Unterfuchung ein Metallstreifen aus der Asche hervorragte. Der Käufer faltete die Cigarette auseinander und fand darin ein mit Draht umwickeltes Papier welches einen Zwanzigmarkschein enthielt. Auf der Hülle waren folgende Worte zu lesen: „Der Cigarettenfabrikant Eugen Mertens übergab kurz vor seinem Tode sein' letztes Vermögen dieser von ihm gewickelten Cigarette. Da es eine sehr minderwertige Sorte ist, so hofft er, daß der Schein in den Besitz eines armen Mannes geräth. Unglückliche Verhältnisse zwingen mich, mein Dasein abzufürzen. Hamburg, 19. Mai 1895.“ Es hat sich ergeben, daß thatsächlich am 21. Mai 1895 die Leiche eines Arbeiters Eugen Mertens bei Hamburg gefunden worden ist. Da jedoch der Käufer der Cigarette kein armer Mann ist, so machte er den Zwanzigmarkschein einer mildthätigen Stiftung zum Geschenk.

Ihr körperlicher Zustand.

Verlangt in dieser Zeit besondere Aufmerksamkeit. Wenn Sie müde, schwach und nervös sind, ist es klar daß Ihr Blut unrein ist, und ohne Zweifel haben sie Ihr Gehirn und Ihren Körper zu sehr überarbeitet oder angefarrt. Die Behandlungsweise eines solchen Zustandes ist klar und einfach. Das Blut muß zuerst gereinigt werden, so daß das nervöse System und alle Organe mit gesundem Blute versorgt werden. Versärbige zahllose Leute haben bezeugt daß die beste blutreinigende, nervenstärkende und Kraft verleihende Medizin Hood's Sarsaparilla ist. Nervosität, Schlaflosigkeit und allgemeine Schwäche verschwinden, wenn Hood's Sarsaparilla beharrlich genommen wird; mit einem Worte, Gesundheit und Glück folgen dem Gebrauche von Hood's Sarsaparilla.

FAUST & CO.
Die größte Niederlage von Wagen, Carriages, Ambulances und Cigs.

AUS DEN BESTEN FABRIKEN!



VERKAUFEN ZU BILLIGEN PREISEN!

Administrators Notice.

Notice is hereby given that letters of administration of the estate of Carl von Gehren, deceased, were granted to the undersigned at the May term 1897 of the Hon. County Court of Comal County, Texas. All persons having claims against said estate are hereby requested to present the same to me within the time prescribed by law. My residence and post office is New Braunfels, Texas.
JOS. E. NUHN,
Administrator of the Estate of Carl von Gehren, deceased.



Wool Soap.
For Washing Woollens and for the Bath.
SOLD BY ALL DEALERS.
RAHWORTH, SCHODDER & CO., CHICAGO.
Zu kaufen bei Faust & Co.
Fritz Kuse.
Schuh- und Stiefelmacher.
San Antonio Str., zwischen Markttag und Comal Brücke, neben Hampe & Heger's Weinstall.
Empfehl ich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

RONSE & WAHLSTAB.
San Antonio, Texas.
Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum usw.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelms Quellenwasser.

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.
Fond running at large and taken up by Henry Kraft sen., on March 22nd 1897, on his premises Comal County, Texas. One sorrel gelding about 5 years old, left hind foot white and some white on the nose, about 13 1/2 hands high, branded on the left jaw thus: T
Given under my hand and seal of office at New Braunfels this 4th day of May, A. D. 1897.
R. RICHTER,
Clerk Co. Ct. Comal Co.

150 Aker Farm

zu verkaufen. 115 Aker in Cultur, 35 Aker Weideland. Sehr guter Brunnen und die Schule auf dem Plage. 4 Meilen von Seguin an der Neu Braunfels-er Straße gelegen. Näheres bei
26 ff Fritz Wischkeper,
Seguin, Texas.

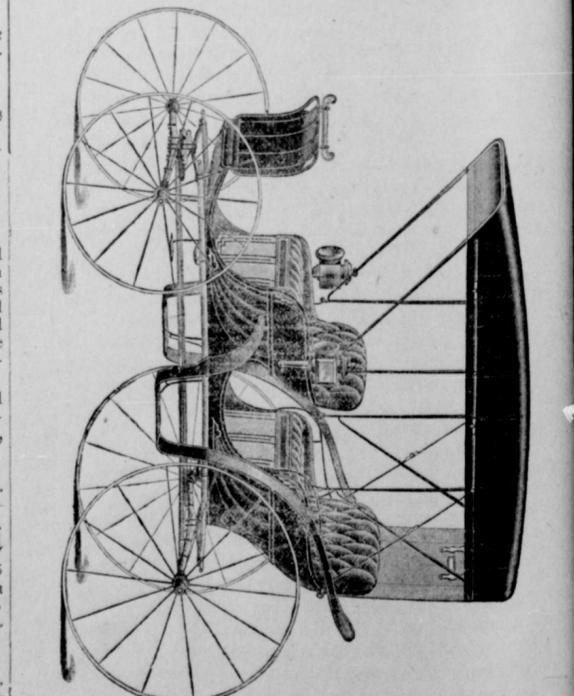
Verloren.

Am Sonntag in Land's Park einen Regenschirm mit goldenem Handgriff, gravirt „Office associates to George 2, 10, '94.“ Der Ueberbringer erhält angemessene Belohnung in der Zeitungs-Office.
28 ff
AUG. E. ALTGELT. N. T. STUBBS.
ALTGELT & STUBBS.
Deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten des Staates. Geld zu verleihen zu mäßigen Zinsen. Office in Sippels Gebäude.

Zeitschriften u. Zeitungsagentur

VON
B E Voelcker
besorgt Bestellungen für
Zeitschriften, Zeitungen, Lieferungswerke und Bücher irgend eines Landes oder Sprache.
Eine gute Auswahl deutsch und englischen Lesestoff stets an hand.

H V SCHUMANN,
Apotheker.
Drogen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medizinen usw.
Bruchbänder
in großer Auswahl.
New Braunfels, Texas.



LOUIS HENNE.
Agent für:
COLUMBUS, CONNERSVILLE, MOON BROS.
und andere high und medium grade buggies, carriages, carts etc.
Kauft nur für Cash, kann und wird deshalb billigerweise irgend Jemand verkaufen.